

Posenner Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 RM durch Ausland-Beitragshandels G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Vertriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posenner Tageblattes, Posen, Alja Marzalka Pilsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Posen. Postfachkonto: Posen Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6106, 6276.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 76 gr. Platzvorschrift und schweizerischer Satz 50%, Aufschlag. Offertengabe 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posenner Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen, Alja Marzalka Pilsudskiego 25. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A.G., Posen. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6276, 6106.

78. Jahrgang

Poznań, wtorek, 9-go maja 1939 — Posen, Dienstag, 9. Mai 1939

Nr. 106

Politik des Aufbaus und der Ordnung

Achsenmächte noch enger verbunden

Abjchluß eines deutsch-italienischen politischen und militärischen Paktes
Das Ergebnis der Mailänder Zusammenkunft

Begeisteter Empfang

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Frau von Ribbentrop trafen am Sonnabend pünktlich um 11 Uhr vormittags mit einem Sonderzug von München kommend in Begleitung des italienischen Botschafters in Berlin Attolico, und des Stabes des Reichsaussenministers in Mailand ein.

Entgegen dem Oratein verschiedener mißgünstiger Auslandszeitungen über den zu erwartenden Empfang des Reichsaussenministers zeigte sich, daß Mailand dem Gast einen geradezu triumphalen Willkomm bereite. Ciano begleitete von Ribbentrop zum Hotel Continental. Da die Jubelrufe der Menge, die sich vor dem Hotel eingefunden hatte, kein Ende nahmen, mußte sich von Ribbentrop mehrere Male auf dem Balkon des Hauses zeigen, was immer wieder zu stürmischen Rundgebungen Anlaß gab.

Die erste Aussprache

Um 13 Uhr begab sich Reichsaussenminister von Ribbentrop in das Mailänder Rathaus, wo Graf Ciano zu Ehren seines Gastes und dessen Gemahlin ein Frühstück gab, an dem außer dem Botschafter in Rom von Mackensen und dem italienischen Botschafter in Berlin, Attolico, die Mitglieder der beiden Delegationen und zahlreiche Persönlichkeiten des Mailänder öffentlichen Lebens teilnahmen.

Am Nachmittag trafen sich die beiden Außenminister im Palazzo Monforte, dem Sitz der Präfektur der Provinz Mailand, zu ihrer ersten Aussprache, die mehrere Stunden dauerte.

In einer fast dreistündigen Unterredung konnten die vielseitigen und verwickelten Probleme, die die Politik dieser so ereignisreichen Tage beherrschen, auf das genaueste überprüft und erörtert werden. Die beiden Außenminister haben in ihren Aussprachen alle die Politik ihrer beiden Staaten betreffenden Fragen behandelt, nicht nur solche, die im gegenwärtigen Zeitpunkt bedeutungsvoll sind, sondern auch Angelegenheiten — und darin liegt das Besondere dieser Aussprache — die für die zukünftige Gestaltung der Politik der beiden Achsenstaaten von allergrößter Bedeutung sind.

Die zweite Unterredung

Im Laufe des Nachmittags fand zwischen von Ribbentrop und Graf Ciano eine zweite Unterredung statt. Zu Ehren des Reichsaussenministers gab Ciano am Sonntag einen Tee im Palazzo Sormani, an dem anschließend ein Empfang im Rathaus veranstaltet wurde. Sowohl vor dem Palazzo Sormani wie vor dem Rathaus sammelten sich hundertaufende begeisterte Mailänder, die in immer sich wiederholenden Rundgebungen den Führer, den Duce und die Politik der Achse feierten. Nach dem Empfang im Rathaus begaben sich die beiden Außenminister nach Como zur Villa d'Este. Auch auf ihrer Fahrt an den Como-See wurden sie überall mit großer Begeisterung gefeiert.

Deutscher Sieg in Tripolis

In Anwesenheit von Marshall Balbo und 50 000 Zuschauern erfolgt Mercedes-Benz am Sonntag im 13. Großen Preis von Tripolis einen seiner größten Erfolge einer jahrzehntelangen Renngeschichte. Auf dem kleinen Mercedes der 1,5 Liter-Klasse, einer Neukonstruktion die vor einem Monat die ersten Probefahrten unternahm, siegte Hermann Lang mit 197 Stundenkilometer vor Europameister Caracciola, der den gleichen Typ steuerte.

Mailand, 8. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der italienische Minister für die auswärtigen Angelegenheiten Graf Ciano haben bei ihren Besprechungen in Mailand am 6. und 7. Mai die gegenwärtige politische Lage einer sorgfältigen Prüfung unterzogen. Sie haben dabei erneut die volle Übereinstimmung der Auffassungen ihrer Regierungen nach jeder Richtung hin festgestellt und beschlossen, der engen Verbundenheit der beiden Völker durch einen umfassenden politischen und militärischen Pakt Ausdruck zu geben.

Die beiden Achsenmächte sind dabei von der Ueberzeugung getragen, damit in wirksamer Weise zur Sicherung des Friedens in Europa beizutragen.

* *

Zum Abschluß des deutsch-italienischen politischen und militärischen Paktes schreibt der „Deutsche Dienst“:

Die Außenminister der beiden Achsenmächte haben in ihrer zweitägigen Zusammenkunft in Mailand nach eingehender Prüfung der gegenwärtigen politischen Lage innerhalb und außerhalb Europas einen in seiner Tragweite nicht zu unterschätzenden politischen und militärischen Pakt beschlossen, dem eine historische Bedeutung zukommt.

Dieser Pakt stellt die konsequente Fortsetzung der Politik des Führers und des

Duce dar und entspricht dem Willen und den Gefühlen beider Völker. Indem er die schicksalhafte Verbundenheit der Mächte der Ordnung dokumentiert, widerlegt er schlagend alle böswilligen Erfindungen der ausländischen Hezpressen, die nicht nur oft genug die Gemeinsamkeit der politischen Richtlinien beider Regierungen anzweifeln wagte, sondern darüber hinaus auch nie aufhörte, die Solidarität der beiden Völker der Achse in Zweifel zu ziehen.

Der Abschluß des deutsch-italienischen politischen und militärischen Paktes ist zuvorderst

Zahlreiche Deutsche müssen die Grenzzone verlassen

Massenweise Wohn- und Aufenthaltsverbote in Stadt und Kreis Neutomischel

In Stadt und Kreis Neutomischel erhielten dieser Tage zahlreiche polnische Staatsbürger deutscher Nationalität Schreiben der Staroste, wonach ihnen das Wohnen und der Aufenthalt in der Grenzzone verboten wird.

Die Schreiben haben — bis auf die unterstehenden Nummern, Namen und Daten — folgenden Wortlaut in der Uebersetzung: Neutomischel, Kreisstarost

Nr. Neutomischel, den 1939 (Namen und Anschrift) gegen Aushändigungsquittung

Auf Grund des Art. 6, Abs. 3 der Verordnung des Staatspräsidenten der Republik Polen (Dz. U. R. P. Nr. 11, Pos. 83 aus dem Jahre 1937) sowie auf Grund des § 3, Abs. 1 der Verordnung des Innenministers vom 10. 6. 1939 (Dz. U. R. P. Nr. 43, Pos. 360) und auf Grund der § 1 und 2 der Verordnung des Posenner Wojewoden vom 19. 4. 1938 in Angelegenheit der Ermächtigung der Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung zur Unterjagung des Wohnens und Aufenthalts von Personen in der Grenzzone der Posenner Wojewodschaft aus Gründen der Sicherheit und des Schutzes der Staatsgrenzen (Pozn. Dziennik Wojew. Nr. 17, Pos. 322/39) — verbiete ich Ihnen das Wohnen und den Aufenthalt in der Grenzzone für (es folgt hier die Zeitangabe: immer oder — Jahre).

Der Termin zum Verlassen der Grenzzone wird für den (folgt Zeitangabe) angesetzt.

Dieser Beschluß erfordert keine Begründung, da er vollständig in die freie Beurteilung

der Behörde gelegt ist (Art. 75, Abs. 3 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. 3. 1928 über das Verwaltungsverfahren — Dz. U. R. P. Nr. 36, Pos. 341).

Im Einklang mit Art. 87 der angeführten Verordnung über das Administrationsverfahren unterliegt dieser Beschluß im Hinblick auf das öffentliche Interesse der sofortigen Ausführung. Das Einlegen einer Berufung hält daher die Ausführung dieses Beschlusses nicht auf.

Im Falle der Nichtbeachtung des Vorstehenden drohe ich Ihnen im Einklang mit Art. 4 sowie 49 und 50 der Verordnung des Staatspräsidenten mit der Anwendung von direktem Zwang, der auf Ihrem Abschub nach außerhalb der Grenzzone auf Ihre Kosten beruht.

Gegen diesen Beschluß steht Ihnen das Recht der Berufung an das Wojewodschaftsamt in Posen zu über Vermittlung der Kreisstaroste in Neutomischel, und zwar innerhalb von 14 Tagen von der Aushändigung des Beschlusses ab.

Der Kreisstarost
(—) Skoczni.

Die genaue Zahl der in der letzten Zeit von diesem Beschluß Betroffenen ist noch nicht festzustellen. Die laufenden Ordnungszahlen dieser Schreiben gehen jedoch bereits — wie bei Empfängern festgestellt wurde — bis über 360!

Unter den Betroffenen befinden sich Vertreter der verschiedenen städtischen und ländlichen Berufe, junge Mädchen und junge Männer, Bauern, Ehefrauen usw.

ein neuer konstruktiver Beitrag zur Aufrechterhaltung und Sicherung des Friedens in Europa gegen alle Veruche der Kriegsheher, diesen Frieden mit den Mitteln der Angst, psychische, der Drohung und Erpressung zu stören, um den Willen der Achsenmächte zum Aufbau einer neuen Ordnung in Europa zu beugen.

Das Ergebnis der historischen Mailänder Zusammenkunft ist ein vernichtender Schlag gegen die aggressive Einkreisungspolitik, die England und Frankreich unter Mitwirkung gewisser dritter Staaten seit langem gegen die Mächte der Achse betreiben. Der Führer hatte bereits in seiner Wilhelmshavener Rede der Welt klar und unzweideutig zum Ausdruck gebracht, daß allein Deutschland das Recht zusteht, zu interpretieren, wann der Tatbestand einer eindeutig gegen Deutschland gerichteten Einkreisung gegeben ist.

Die Rede des polnischen Außenministers hat Deutschland und Italien keine Veranlassung gegeben, ihre Auffassungen über den Charakter jener Politik zu revidieren, die London und Paris als selbstredend defensiv hinzustellen versuchen. Die Tat von Mailand ist der wirksamste Schritt, um allen diesen diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Einkreisungsbestrebungen kraftvoll entgegenzutreten. Auch hier — wie in den vor dem Abschluß stehenden Nichtangriffspaktverhandlungen mit Lettland und Estland — erweist sich die Achse als ein Instrument des Friedens.

Das Ergebnis von Mailand ist der Erfolg des Aufbaumillens der Achsenmächte, der in der Tat seinen Ausdruck findet und nicht in leeren Worten, wie wir sie kürzlich von jenseits des Großen Wassers unter dem Deckmantel des Weltbeglückertums allein aus dem Bestreben hörten, den kleineren und mittleren Völkern, die sich von Deutschland gar nicht bedroht fühlen, Angst zu machen, um so unter dem nötigen Nervendruck politische Geschäfte vollziehen zu können, die weder dem Frieden, noch der Sicherheit in Europa dienlich sind. Der deutsch-italienische Pakt ist ein unüberwindliches Bollwerk gegen alle gefährlichen Versuche der Kriegsheher, Europa und die Welt ins Unglück zu stürzen.

Mailand für Polen eine Enttäuschung

Warschau, 8. Mai. Die Mailänder Vereinbarungen über den Abschluß eines deutsch-italienischen politischen und militärischen Paktes sind auch für die polnische Presse das Ereignis des Tages, daß das während der letzten Tage unlöslich mit so großer Leidenschaft behandelte Thema der deutsch-polnischen Beziehungen in den Hintergrund gedrängt hat.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meint, der deutsch-italienische Pakt sei bei der augenblicklichen Lage vor allem als „politisches Manöver“ und als Antwort auf die Politik der Westmächte zu bewerten.

„Gazeta Polska“ spricht in einem Bericht aus Rom über die Sensation, die die amtliche Verlautbarung über die Mailänder Besprechungen hervorgerufen hat.

„Express Poranny“, ein Blatt, das in den letzten Tagen ganz besonders ausgiebig in der Hoffnung auf einen Bruch der Achse schwelgte, stellt es heute so hin, als ob die Mailänder Verständigung nichts Neues bringe. Sie sei eher die juristische Bestätigung des bisherigen Tatbestandes in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

„Kurier Warszawski“ gelangt zu der Feststellung, daß die Mailänder Vereinbarungen unbestreitbar einen großen Erfolg darstellen.

„Kurier Polski“ hat immer noch nicht die Hoffnung auf eine Trübung des deutsch-italienischen Verhältnisses aufgegeben. Das Blatt zeigt sich trotz der begeisterten Rundgebungen der Mailänder Bevölkerung für den Außen-

minister des Reiches und Abgesandten des Führers und trotz des Ergebnisses von Mailand unbeeindruckt.

Der römische Korrespondent des „Kurier Warszawski“ gibt zu, daß das Mailänder Kommuniqué einen unbestreitbar großen Erfolg Deutschlands darstelle. Der Korrespondent zitiert italienische Blätter, nach denen beide Staatsmänner in Mailand zu der Abmachung gekommen sind, daß der Lebensraum der italienischen Interessen das ganze Mittelmeer sei, der deutschen Interessen dagegen das Baltikum und der Osten, wo Deutschland eine bedeutende Anzahl Volksgruppen besitze. Jeder Partner der Achse würde seine Aufgaben selbständig realisieren und sich nicht dazu verpflichten, den anderen mit Macht zu unterstützen, sondern nur, ihm die Wege zu erleichtern. Jedoch in einem Falle würde die Solidarität der Achse eng und total sein, nämlich dann, wenn gegen einen der beiden Staaten eine Einkreisungspolitik geführt oder ein ideologischer Krieg vorbereitet würde.

In einem solchen Falle seien beide Staaten bereit, Schulter an Schulter bis am Ende zu kämpfen, weil sie genau wüßten, daß die Niederlage des einen Partners gleichfalls eine Katastrophe für den anderen darstellen würde. Das Wichtigste sei natürlich im Augenblick, wie es mit den Aussichten der Verwirklichung des britischen Einkreisungsplanes aussehe. Nach dem Rücktritt Litwinows hätten sich die Chancen der Einkreisung bedeutend vermindert, und die Gefahr des Ausbruchs eines ideologischen Krieges sei heute nicht unmittelbar gegeben. In den Mailänder Gesprächen sind auch die deutschen Forderungen gegenüber Polen erwähnt worden. Die italienische Presse bemerkt dazu, daß Deutschland Danzig fordere nach dem Grundsatze des Selbstbestimmungsrechts der Bevölkerung und von Polen eine Initiative erwarte, um die vorliegenden Fragen zu klären und zu regulieren. Von englischer Seite werden Gerüchte verbreitet, daß Italien auf Polen Einfluß nehmen werde, um es zu solcher Initiative zu veranlassen.

Samkeit der deutschen und der italienischen Politik, die erst am Sonntag wieder Frankreich und England durch die Ankündigung des Abschlusses eines Militärbündnisses vor die vollendete Tatsache gestellt habe, ihre diplomatische Aktion zur Errichtung eines kollektiven Sicherheitsnetzes zu zögernd und unentschlossen zu führen.

Auch die Londoner Morgenpresse gibt sich alle erdenkliche Mühe, den Abschluß zwischen Deutschland und Italien entweder als etwas längst Erwartetes oder aber politisch Bedeutungsloses hinzustellen, da, so behauptet sie, jeder Pakt an den Tatsachen ja eigentlich nichts ändere. Dieses Bestreben, das auch darin seinen Ausdruck findet, daß nur wenige Blätter die Meldungen aus Mailand als Hauptmeldungen des Tages aufmachten, kann bei dem Interesse, das man selbst gerade in London allen politischen Vorgängen bei den Achsenmächten entgegenbringt, nur dahin ausgelegt werden, daß der neue Pakt London recht unbehaglich ist.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, durch den neuen Pakt sei in London niemand überrascht. Was längst innerhalb der Beziehungen der beiden Völker zueinander bestanden habe, habe man jetzt nur einfach und offen erklärt.

Auch in ihrem redaktionellen Kommentar sagt die „Times“, daß der Pakt keine wesentliche Änderung in der europäischen Lage bringe. Andere Länder hätten bereits seit langem die enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Achsenmächten als eine der soliden Tatsachen in der internationalen Politik hingenommen.

Auch die übrigen Blätter versuchen in den Stellungnahmen ihrer Korrespondenz und auch in ihren Leitartikeln es so darzustellen, als bereite der Pakt keine Änderung der internationalen Lage vor und sei ein Abschluß, mit dem man schon früher gerechnet habe. Immerhin stellt der „Daily Telegraph“ in seinem Leitartikel fest, daß der Abschluß des Paktes die Illusion einer nicht vollständigen Zusammenarbeit zwischen den Achsenmächten zerstöre. Ähnlich äußert sich der „Daily Express“.

4. Polen treibe nicht mit fremdem Gut Handel.

5. Polen entziehe sich nicht Verhandlungen über nachbarliche Fragen.

6. In den Beziehungen der Staaten und Völker müsse der Grundsatz der Gegenseitigkeit verpflichten. Wenn Deutschland Konzessionen fordere, so müsse es auch Konzessionen geben. In dieser Feststellung Bedes sei zweifellos die Ankündigung der Forderung neuer Garantien für die polnischen Rechte in Danzig enthalten.

7. Polen sei zu Gesprächen bereit, unter der Voraussetzung, daß die grundsätzlichen Bedingungen Polens anerkannt würden.

„Glas“ hebt hervor, daß der polnische Außenminister in keiner Weise gedroht und auch nicht Versprechungen gemacht habe. Er habe klar und offen gesagt, wie der Standpunkt Polens sei.

Sowohl „Robotnik“ wie „ABC“ verflünden, daß sie in diesem Falle hinter dem polnischen Außenminister stehen. „Dziennik Narodowy“ fügt noch hinzu, daß Polen nicht vergesse, daß es in Versailles nicht alles erhielt und hinter der deutschen Grenze auf polnischem Boden sich noch polnische Bevölkerung befände. Wenn Polen den Versailler Kompromiß geachtet habe, so sei das nicht gleichbedeutend mit Resignation.

„Kurier Polski“, der darauf aufmerksam macht, daß die ukrainischen Abgeordneten bei der Bed-Rebe nicht Beifall geklappt haben, ist der Ansicht, daß durch Polen ein Gefühl der Erleichterung hindurch geht. Polen habe sich in dem Zwangszustand eines Bündnisses mit Deutschland fatal gefühlt. Eine solche Verbindung mochte früher Notwendigkeit und Verstandesgründen entspringen, der Instinkt der breiten Masse habe sich immer dagegen aufgelehnt. Natürliche Konsequenzen dieser Politik seien Lösung der kulturellen Bande mit dem Westen, Abtrennung von England und vor allem von dem jedem Polen so nahen Frankreich und in Verbindung damit leichtfertige Tendenzen gewesen, die Errungenschaften des Westens zugunsten der braunen Nachbarn zu verringern. Die polnische Bevölkerung habe sich wie in einem unbequemen Stahlkorsett gefühlt, das die Freiheit der Bewegung und des Atmens gehemmt habe. Die Kündigung des deutsch-polnischen Abkommens habe zwischen beiden Völkern klare Tatsachen geschaffen, was den Ernst der Lage zum Trotz aufatmend so empfunden worden sei, als ob man sich von einer schrecklichen und schon lange drückenden Last befreite.

Ein großes Rätselraten hat über die Rückkehr des Botschafters von Mottke eingeleitet, der Freitag früh wieder in Warschau eintraf. „Kurier Warszawski“ behauptet, die ausländischen Beobachter verbanden diese Rückkehr mit der Absicht der Reichsregierung, Gespräche mit der polnischen Regierung aufzunehmen, andere hielten sie für eine Demonstration. Die Rückkehr des deutschen Botschafters ist tatsächlich eine ganz normale Erscheinung. Auch die Botschafter in Paris und London sind wieder auf ihre Plätze zurückgekehrt.

Das Regierungsblatt „Głos Poranny“ stellt fest, daß für Polen ein Nichtangriffspakt mit dem Reich niemals eine große Anziehungskraft besessen hat. Zutiefst in den Seelen der Polen habe immer eine Abneigung gegen die Zusammenarbeit mit Deutschland geschlummert.

Das Blatt kommt dann zu der Behauptung, daß Deutschland Polen gegenüber vieles gutzumachen hätte, und daß darum Polen auf die Erfüllung von hunderten deutscher Versprechungen gewartet habe, die die Voraussetzung dafür gewesen wäre, daß man den Deutschen ihre schweren an Polen begangenen Sünden vergeben könnte.

„Dziennik Narodowy“, das offizielle Organ der Nationalen Partei, schreibt, das deutsche Memorandum und die polnische Antwort hätten den Bankrott der deutsch-polnischen Verständigungspolitik befestigt. Diese Verständigung habe sich als ein allzu künstliches Gebilde erwiesen. Das Verständigungswerk habe zusammenbrechen müssen. Jetzt, so schreibt das Blatt, lehre Polen „auf seinen eigentlichen Weg“ zurück, anstatt sich mit Deutschland zu verständigen, werde es sein Bündnis mit Frankreich verengen und seine Beziehungen mit Großbritannien vertiefen. Eine solche politische Konzeption sei hundertmal näherliegend und entspreche viel mehr den Interessen Polens.

„Kurier Poranny“ gibt deutlich zu verstehen, es könne nicht davon die Rede sein, daß in absehbarer Zeit die erfolgte Mobilisierung in Polen rückgängig gemacht werde.

Konkreter ist ein Artikel von Smogorzewski gehalten. Smogorzewski behauptet, Deutschland habe sich selbst durch das eigene Ver-

Französische und englische Verstellung

Versuche, die Bedeutung der Mailänder Ereignisse herabzusetzen

Paris, 8. Mai. Das einzige außenpolitische Gesprächsthema der heutigen französischen Presse bildet der Abschluß des politischen und militärischen Paktes zwischen Deutschland und Italien. Auf Grund eines Stichwortes tun die Blätter so, als ob dieses Ereignis in keiner Weise eine Überraschung bedeute und auch vom internationalen Gesichtspunkt aus kein neues und entscheidendes Element darstelle.

Der „Matin“ betont in einer Überschrift die vollkommene Solidarität der beiden Achsenmächte und spricht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Unterzeichnung eines politischen und militärischen Bündnisses zwischen Deutschland und Italien von einer kategorischen Antwort an alle diejenigen, die Hoffnungen auf deutsch-italienische Meinungsverschiedenheiten gehegt hätten. Auf alle Fälle werde man sich, so muß das Blatt dann doch zugeben, einer for-

mellen und konkreten Verstärkung der Allianz zwischen Berlin und Rom gegenüber befinden.

Auch die „Epoque“ muß ebenso wie der „Jour“ eingestehen, daß der Abschluß eines Militärbündnisses zwischen Deutschland und Italien eine Antwort auf die politischen Träume darstellt, die um jeden Preis irgendwelche Anzeichen von Antimilitarismus in den deutsch-italienischen Beziehungen sehen wollten. Wenn der deutsch-italienische Verband schlecht funktionieren sollte, würden die beiden Partner wahrscheinlich seinen neuen Vertrag unterzeichnen.

Einzig und allein der „Excelsior“ gibt sich noch der Illusion hin, als ob innerhalb der Achse eine starke Antimilitarität auftreten könnte.

Die marxistischen und sowjetfreundlichen Blätter eriparen der Londoner und Pariser Regierung nicht den Vorwurf, angeichts der Reg-

Gute Presse für Beck in Polen

Weitere Äußerungen zur Rede des Außenministers

Die polnische Presse ist begeistert von dem Wiederhall, den die Bed-Rebe im In- und Auslande gefunden hat. Es werden Angaben gemacht, daß in Warschau während der Rede die Zahl der Telefongespräche auf ein Drittel des normalen Umfangs herabgesunken, ein Beweis für die Anteilnahme, die die Rede gefunden hat. Die von der polnischen Presse zitierten ausländischen Stimmen sind durchweg nur positiv. Sogar für die Resonanz in Moskau hat man sich diesmal interessiert. „Kurier Warszawski“ meldet, daß Molotow Stalin den Text der Bed-Rebe in russischer Sprache vorlegte und mit ihm eine zweistündige Beratung hatte. Danach ließ Molotow den Leiter der Agitations- und Propagandaabteilung des Zentralkomitees der Partei Alexandrow kommen, dem er Anweisungen für die Presse und Rundfunkbehandlung gab. Tatsächlich hat der Moskauer Sender sich in einem recht freundlichen Ton mit der Bed-Rebe befaßt. Die Agentur „Transcontinental“ hat außerdem das Gerücht verbreitet, die Bemerkung Bedes über die Anspielungen anderer Art, die von deutscher Seite gemacht worden seien, habe sich auf Gedanken zur Aufteilung der Sowjetunion zwischen Polen und Deutschland bezogen. Von der polnischen Presse werden keinerlei Mitteilungen dieser Art gemacht. Keinerlei Wirkung auf Deutschland wird berichtet, daß die Rede in Berlin eine scharfe Kritik erfahren hat. Großen Eindruck hat gemacht, daß Reichsminister von Ribbentrop seine Reise nach Italien unterbrach, um in Berchtesgaden mit dem Führer die Rede des polnischen Außenministers zu besprechen. „United Press“ meldet, daß Italien in vermittelndem Sinne auf das Reich einwirkte.

Die Beurteilung der Rede des Außenministers ist in der polnischen Presse völlig einheitlich. Unterschieden in der Bewertung zwischen der Regierungs- und Oppositionspressen gibt es nicht mehr.

„Gazeta Polska“ behauptet, die gesamte Welt sei auf Seiten Polens. Hinter den Worten Bedes stehe die unbedingte Entschlossenheit, im Notfall diese Worte mit Gewalt zu stützen. „Kurier Poranny“ meint, die polnische Antwort verleihe nicht die Tür zur Aufnahme von Verhandlungen in den angegebenen Grenzen. Deutschland habe die Wahl, auf welche Weise die deutsch-polnischen Beziehungen geleitet werden sollen, Polen erwartet diese Wahl, in der Überzeugung, daß es seine Pflicht sich selbst und der Welt gegenüber erfüllt habe; das Wort

habe jetzt Berlin. „Głos Poranny“ versichert, Polen habe seinen Friedenswillen vor aller Welt dokumentiert, während Deutschland erst durch Taten seine friedlichen Absichten beweisen müsse. Das Blatt meint, Deutschland hätte die Plattform zur Erzielung einer Verständigung, wenn es von unangebrachten Ansprüchen abtrete. Die Rede Bedes habe eine große Bedeutung für die

weitere Entwicklung Europas. Der „ABC“ stellt folgende Punkte auf:

1. Polen werde niemals den Anschluß Danzigs an das Reich zugeben.
2. Eine Verkleinerung der Souveränität Polens in Pommern sei absurd.
3. Polen verzichte niemals auf seine Bewegungsfreiheit in der internationalen Politik.

Der „Völkische Beobachter“ zur Rede Bedes

Der „Völkische Beobachter“ schreibt zu Bedes Rede, sie habe enttäuscht, denn sie gehe am Kern der Dinge vorbei. Hauptgrund, der das Deutsche Reich zwang, das Abkommen von 1934 als beendet anzusehen, war nicht die Weigerung Polens auf die deutschen Vorschläge einzugehen, sondern der Abschluß des polnisch-englischen Bündnisvertrages. Auf Grund dieses Vertrages ist Polen verpflichtet, Deutschland, ohne daß dieses ihm den geringsten Anlaß dazu gibt, anzugreifen, wenn das Reich irgendwie in der Welt und aus irgend einer Ursache heraus mit Großbritannien in kriegerischen Konflikt geraten sollte. Es ist unmöglich, diese Angriffsverpflichtung in Einklang zu bringen mit der feierlichen Versicherung des Paktes von 1934, wonach Anwendung von Waffengewalt zwischen Deutschland und Polen gegenseitig ausgeschlossen war.

Die Beteuerung Bedes, daß weder Polen noch England Angriffsabsichten hegten, sind nicht stichhaltig. Man brauche nur in die Warschauer und Londoner Presse zu schauen, die mit größter Offenheit erklären, was mit der Einkreisungspolitik gemeint sei. Die historische Darstellung Bedes über die Entwicklung der jüngsten Krise halte einer Prüfung nicht stand. Der Minister gebe sich den Anschein, als ob ihm mindestens ein Teil der vom Führer am 28. April formulierten Angebote an Polen neu gewesen sei oder als ob diese Angebote vorher nie in konkreter Form gemacht worden seien. Der „Völkische Beobachter“ erinnert daran, daß der polnische Botschafter in Berlin nicht nur im Januar und März 1939, sondern bereits im Oktober 1938 in aller Form über den deutschen Gedanken zur endgültigen Lösung der zwischen dem Reich und Polen verbliebenen Fragen unterrichtet worden sei. Dies gelte sowohl für Danzig und die Korridorfrage wie für das deutsche Angebot der Verlängerung des Nichtangriffspaktes auf 25 Jahre. Dieses Angebot sei nicht nur dem polnischen Botschafter in

Berlin durch den Reichsaußenminister gemacht worden, sondern auch Herrn Bed persönlich am 5. Januar durch den Führer auf dem Obersalzberg.

Wenn Bed die Voraussetzung für die Regelung „friedliche Absichten und friedliche Verhandlungsmethoden“ fordert, so sei zu bemerken, daß das Reich von diesen Voraussetzungen ausging, als es die Vorschläge machte. Es seien Vorschläge in freundschaftlicher Form mit größtem nachdrücklichem Verständnis für Polens Recht und Interessen gewesen, Vorschläge, denen auch nicht ein einziger, an Polens Grenze aufmarschierter deutscher Soldat den Schatten eines Drucks oder einer Drohung gegeben habe.

Der Vorwurf Bedes, das Reich habe seine Entschlüsse nur auf Grund von Presseinformationen gefaßt, sei unrichtig. Es habe die klare Erklärung, die Chamberlain zugleich im Namen Bedes im Unterhaus abgegeben habe, vorgelesen, in der die direkte oder indirekte Bedrohung eines der beiden Bündnispartner als Angriffspunkt für den anderen bezeichnet worden war.

Bed weigere sich, die Heimkehr Danzigs ins Reich zuzulassen und begründet seine Weigerung mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen Polens. Der Führer habe diese Bedürfnisse in umfassender Weise anerkannt und in seinem Vorschlag berücksichtigt. Wenn die Tatsache, daß Danzig an der Mündung eines durch Polen fließenden Flusses liege, für die Warschauer These stichhaltig wäre, könnte das Reich mit gleichem Recht Ansprüche auf holländische Hafenstädte anmelden, weil diese an der Mündung des Rheins liegen. In dieser Frage könne letzten Endes nur Danzig selbst entscheiden. Es sei kein Zufall, daß Bed mit keinem Wort Gdingen erwähnt habe, das nur ausgebaut worden sei, um Danzig wirtschaftlich das Wasser abzugraben, mit dem Vorwand, der Danziger Hafen könne den polnischen Verkehr nicht bewältigen. 16 km ungenutztes Ufergelände ständen heute in Danzig für Polens Zwecke zur Verfügung.

halten isoliert. Polen sei sich der Verantwortung bewußt, die auf ihm lastet. Die Bundesgenossen und Freunde Polens könnten Vertrauen haben zu der Mäßigung und dem Verstand Polens. Es wünsche gute Beziehungen mit dem Nachbar und verleihe noch nicht die Hoffnung, daß solche Beziehungen möglich sind. Zum Schluß heißt es bei Smogorzewski:

„Als Polen können wir nicht den Deutschen die Kontrolle über den Zugang zur Ostsee übergeben, können wir nicht mit eigener Hand dazu helfen, daß uns die Schnur um den Hals gelegt wird. Als Europäer wünschen wir auf unserem Kontinent Lebensbedingungen für alle. Wir können nicht denjenigen, die noch blind sind, zurufen, daß es nicht um Danzig oder um seine Bevölkerung gehe. Es geht ganz einfach darum, ob Europa eine direkte gleichrangige Gemeinschaft freier und gleicher Völker sein wolle, oder eine Organisation, in der unfreie Völker zu dem Wohlstand von Herrenvölkern beizutragen haben.“

Italien warnt

Die Rede des polnischen Außenministers wird in der norditalienischen Presse mit starker Zurückhaltung aufgenommen, wobei man es nicht an dem aufrichtig gemeinten Ratsschlag fehlen läßt, Polen möge sich nicht durch dunkle Kräfte in eine verderbliche Politik gegenüber seinem mächtigen Nachbarn hineinziehen lassen.

In seiner letzten Rede habe Hitler eine Brücke zu Polen geschlagen, erklärt der „Popolo d'Italia“. Es liege nicht im geschichtlichen Interesse Polens, dieses Angebot fallen zu lassen. Die Einkreisungspolitik habe sich nicht nach den Voraussetzungen und Hoffnungen ihrer Schöpfer entwickelt. Selbst Sowjetrußland habe durch die Ausbootung der jüdischen Koalitionisten Litwinow-Finkelstein bekundet, daß es sich nicht gefügig dem unversöhnlichen Spiel der westlichen Kriegstreiber zur Verfügung stellen wolle. Das wahre Interesse Polens liege in einer Politik der Gegenseitigkeit, der guten Nachbarschaft und der Zusammenarbeit mit Deutschland. Italien habe dem neuen Polen konkrete Beweise für eine uneigennütige Freundschaft gegeben und brauche nur an die Unterstützung seiner Forderungen auf Teschen durch Mussolini und an die Verbindung mit Ungarn zu denken. Diese Erfolge der polnischen Politik seien mit der Initiative der Achse verbunden.

Der „Corriere della Sera“ stellt fest, daß die polnische Presse nicht gerade ein gutes Beispiel für weise Mäßigung gegeben habe. Es sei klar, daß Polen, indem es ein Glied der Kette in der Einkreisung Deutschlands wurde, sich außerhalb jeder Möglichkeit eines freundschaftlichen Zusammenlebens mit dem Reich stelle. In einer Atmosphäre des Vertrauens könnte der Meinungsstreit leicht beigelegt werden, in einer Atmosphäre der Feindseligkeiten würden alle Schwierigkeiten wachsen und noch ernster werden. Die Rede Beks sei im Inhalt unversöhnlich.

Bromberger Deutsche Bühne geschlossen

Die Burgtheater in Bromberg hat wegen der Aufregung, die innerhalb der polnischen Bevölkerung wegen eines angeblichen Ueberfalls auf die Künstler des Rattowiger Theaters im Doppelner Schloß entstanden ist, und mit Rücksicht auf die Sicherheit die Tätigkeit der Bromberger Deutschen Bühne vorläufig eingestellt.

Litauisch-polnischer Nichtangriffspakt?

Warschau, 8. Mai. (Eigener Drahtbericht). Der litauische Oberkommandierende General Rakajis verläßt am Montag Kowno zu seinem offiziellen Besuch in Polen. Dienstag früh wird er in Warschau erwartet. Der General wird begleitet vom Chef der zweiten Abteilung des litauischen Generalstabs, Oberst Dulhys und seinem Adjutanten. Nach einer Kommoer Meldung des „Kurier Warszawski“ wird als Ergebnis des Besuches mit einer Unterzeichnung eines Nichtangriffspaktes zwischen Litauen und Polen gerechnet. In der Meldung wird jedoch betont, daß Litauen eine streng neutrale Politik zu führen gewillt sei, um auf diese Weise seinem Bestreben nach guten Beziehungen zu Deutschland zum Ausdruck zu bringen.

Die Regierungsvollmachten vor dem Ausschuß

Warschau, 8. Mai. Der Rechtsausschuß des Sejms beriet am Sonnabend die Regierungsvorlage über die Ermächtigungen für den Herrn Staatspräsidenten. Der Berichtsfatter, Abgeordneter Browinski, verwies auf die internationale Lage und die Notwendigkeit zur Vorbereitung des wirtschaftlichen Lebens auf die Verteilung sowie der Inangriffnahme von Maßnahmen, um das normale Funktionieren des Wirtschaftslebens zu sichern. Die gesetzgebenden Kammern würden während der Zeit der Vollmachten ihre normalen Arbeiten fortsetzen. Die Regierung habe die Absicht, von den Vollmachten nur in den Fällen Gebrauch zu

Wirtschaftliche Sorgen in Polen

Die Bedürfnisse müssen weiter eingeschränkt werden

Warschau, 8. Mai. Auf die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten Polens weisen der konservative „Gazeta“ und der schwerindustrielle „Kurier Polski“ hin. „Gazeta“ ist um die normale Entwicklung der Gesamtwirtschaft sehr besorgt. Man müsse sich darüber klar werden, woher die Mittel für militärische Zwecke genommen werden sollen, wenn die Gesamtwirtschaft ins Schwanken gerate. Nichts spreche für eine wirtschaftliche Blüte, die vielleicht zufällig Gewinne aus der Wirtschaft für die Armee abwerfen könne. Dabei würden die Bedürfnisse der Armee immer größer.

Das Blatt gibt dann der Hoffnung Ausdruck, daß vielleicht vom Ausland her Hilfe in Form von Tributen kommt. Aber selbst wenn dem so wäre, so würde das auch nicht ausreichen.

Es bleibe nichts anderes übrig, als sich den Bedürfnissen einzuschränken. Die Luftabwehranleihe dürfe nicht der letzte Appell an die finanzielle Bereitschaft des Volkes sein. Vielleicht sei diese Anleihe eine einmalige Anstrengung gewesen, aber wahrscheinlich bilde sie erst den Auftakt zu künftigen Opfern.

„Kurier Polski“ ruft zu äußerster Sparsamkeit auch bei den Behörden auf. Kein staatlicher Großen dürfe für Nebenziele ausgegeben werden, sondern alles müsse der Armee zugute kommen. Das Volk müsse zu höchsten Opfern bereit sein und die Luftabwehranleihe stelle erst das erste Opfer dar. Die Finanzierung der Bedürfnisse der polnischen Wehrmacht verlange diese Opfer und jeder Mann werde sich künftighin einschränken müssen.



Ertönig Zogu mit seiner Gattin in Istanbul

Vor kurzem traf Ertönig Zogu, der nach seiner unglückseligen Sababur-Politik Albanien fluchtartig verließ, in Istanbul ein. Unser Bild zeigt den Ertönig mit seiner Gattin in Istanbul.

Neuer Kompromißvorschlag an Moskau

Die Presse spricht von einem englisch-sowjetrussischen Bruch

Paris, 8. Mai. Wie man aus gut unterrichteter Seite im Zusammenhang mit dem Ministerrat am Sonnabend vormittag erfährt, hat Außenminister Bonnet einen Bericht über die außenpolitische Lage erstattet, so wie sie sich vom französischen Gesichtspunkt aus nach der Rede des poln. Außenministers Bed darstellt. Bonnet verbreitete sich insbesondere über die mit Polen und Sowjetrußland im Gange befindlichen Verhandlungen. Was die Fühlungnahme mit der Sowjetregierung betreffe, so sei augenblicklich der sowjetrussischen Regierung ein neuer Vorschlag unterbreitet worden, „der einen Kompromiß zwischen den ersten Angeboten Frankreichs und Englands darstellt.“ In französischen politischen und diplomatischen Kreisen erklärt man, der gleichen Informationsquelle zufolge, daß die Nachricht von einem Abbruch des englisch-türkischen Abkommens verfrüht sei.

Der Stand der englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen veranlaßt die Pariser Sonntagsblätter zu mehr oder weniger betrübten Kommentaren. Ein Teil der Blätter spricht bereits von einem „englisch-sowjetrussischen Bruch“ (z. B. die „Epoque“), andere Blätter dagegen wie z. B. der „Populaire“ wollen in der Lage sein, die Gerüchte von einem solchen Bruch zu dementieren. Immerhin können die Blätter nicht leugnen, daß die neuen englischen Gegenanträge an Moskau nur ein schwaches Kompromiß zu den ursprünglich englisch-französischen Absichten und der Tragweite der letzten sowjetrussischen Vorschläge darstellen.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien“ meint, noch wisse man nicht, was aus der gegenwärtigen Debatte herauskomme, und welche Aufnahme das neue englische Projekt bei Molotow finden werde.

machen, wo der normale gesetzgeberische Weg mit Rücksicht auf das Wohl der Sache selbst nicht angezeigt wäre. Minister Rakajis erinnerte daran, daß die Regierung seit drei Jahren Vollmachten vom Parlament nicht verlangt habe. Die Internationale Spannung habe jedoch neue Schwierigkeiten für die Regierung geschaffen. Es sei nicht angezeigt auf Schwierigkeiten zu warten und sich auf sie erst dann einzustellen, wenn sie schon in Erscheinung treten. Man solle vielmehr diesen Schwierigkeiten begegnen.

„Forderungen“ des Westmarkenverbandes

Rattowig, 8. Mai. Der Polnische Westmarkenverband tritt am Sonnabend in der offiziellen „Polska Zachodnia“ mit einem neuen Aufruf an die Öffentlichkeit. Er fordert die polnische Öffentlichkeit auf, den Westmarkenverband sofort davon zu benachrichtigen, wo die Beseitigung deutscher Aufschriften und „Hitlerischer“ Zeitungen bisher nicht erreicht werden konnte. Weiter verlangt er von der polnischen Öffentlichkeit überall, wo auf der Straße die deutsche Sprache angewandt wird, „energisch eingzugreifen“ und die deutschsprechenden Personen zu „beruhigen“.

Entlarvte Lügner

Demokratische Agenturen verbreiteten unwahre „Nachrichten“ aus Danzig

Danzig, 8. Mai. Die beiden größten westeuropäischen Nachrichtenbüros verbreiteten die Nachricht, Gauleiter Forster und Senatspräsident Greiser hätten sich am Freitag, dem Tage der Rede des polnischen Außenministers, sofort nach Berchtesgaden zum Führer begeben.

Die Veröffentlichung dieser Meldung zeigt wieder einmal, daß es den Vertretern der demokratischen Presse nicht um die Wahrheit zu tun ist und daß sie unbedenklich, ohne ihrer journalistischen Pflicht auf Ueberprüfung eines Gerüchts nachzukommen, jede Alarmnachricht dunkelsten Ursprungs weitergeben. Ein einfacher Anruf bei den zuständigen Danziger Stellen hätte genügt, sie von der Unrichtigkeit zu überzeugen. Sie hätten dann erfahren, daß Senatspräsident Greiser in Danzig war und daß Gauleiter Forster — was im übrigen jedes Kind in Danzig weiß — sich seit dem 2. Mai nach seiner Operation zur Kur in Wiesbaden aufhält.

750 Jahre Hamburger Hafen

Reichsminister Dr. Dormmüller über die große Zukunft der Hansestadt. Hamburg, 8. Mai. Aus Anlaß des 750jährigen Bestehens des Hamburger Hafens fand am Sonntag in der Musikhalle eine feierliche Kundgebung statt, an der als Vertreter der Reichsregierung Verkehrsminister Dr. Dormmüller teilnahm.

Der Bürgermeister der Hansestadt, Krogmann, hieß die Festteilnehmer herzlich willkommen und erklärte dann, daß der Führer Hamburg seinen Lebensauftrag zurückgegeben habe, da es sich heute wieder mit Recht das Tor Deutschlands zur Welt nennen könne. Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller überbrachte anschließend die Glückwünsche der Reichsregierung und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Hamburg einer großen Zukunft entgegengehe. Als Vertreter der ausländischen Hafenstädte überbrachte darauf Oberbürgermeister Huysmans — Antwerpen herzlich Glückwünsche dem größten Hafen Deutschlands.

Hindenburg-Denkmal auf dem Kyffhäuser

Kyffhäuser, 8. Mai. Auf dem im Herzen Deutschlands gelegenen, jagennumbenen Kyffhäuser wurde am Sonnabend in Gegenwart von zahlreichen Vertretern des Staates, der Wehrmacht und der Partei, der Familie Hindenburg und unter starker Beteiligung der Bevölkerung ein Denkmal für den Generalfeldmarschall von Hindenburg eingeweiht.

Die von dem Bildhauer Professor Hermann Hosaeus-Berlin geschaffene 50 Meter hohe Bildsäule besteht aus hartem deutschen Urgestein, grünem bayerischen Porphyrt. Der Künstler hat auf die herkömmliche architektonische Sockelbildung verzichtet, so daß der Bildsäule auf die mächtige Figur Hindenburgs konzentriert.

Nuntius Orsenigo beim Führer

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Berlin meldet, empfing der Führer am Freitag in Berchtesgaden in einkündiger Audienz den Apostolischen Nuntius Orsenigo. Nach dem Empfang begab sich der Nuntius mit einem ihm von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Flugzeug nach Berlin zurück.

In Berliner diplomatischen Kreisen erklärt man, wie die Agentur weiter meldet, es habe sich um den Abschiedsbesuch des Nuntius gehandelt, der seinen Berliner Posten demnächst verlassen wird.

Graf Welczek wieder in Paris

Paris, 8. Mai. Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Welczek, ist nach längerer Abwesenheit am Sonnabend um 10,50 Uhr wieder in Paris eingetroffen. Er wurde am Nordbahnhof vom Geschäftsträger der deutschen Botschaft Dr. Brauer, dem Luftattaché Oberst Hanefle und dem Bizeattaché Oberst von Horn empfangen.

Deutsches Hochseegeschwader in Lissabon

Lissabon, 8. Mai. Einheiten des an der Westküste der Iberischen Halbinsel Hochseegeschwaders durchführenden deutschen Geschwaders liefen am Sonnabend früh den Hafen von Lissabon zu fünfzigem Aufenthalt an. Die Schiffe stehen unter Führung des Flottenchefs Admiral Boehm. Es handelt sich um das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, den Kreuzer „Köln“, das Begleitschiff „Erwin Wassner“ und sechs U-Boote der 6. und 7. U-Bootflottille. Zahlreiche Angehörige der Lissaboner deutschen Kolonie hatten sich im Hafen eingefunden, um die stolzen deutschen Kriegsschiffe bei ihrem Einlaufen zu begrüßen.

Generaloberst von Brauchitsch in Rom

Rom, 8. Mai. Generaloberst von Brauchitsch, der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres hat in Begleitung von Staatssekretär General Bariani dem Oberbefehlshaber des italienischen Heeres am Sonntagvormittag die Autarkieausstellung, sowie andere Sehwürdigkeiten der italienischen Hauptstadt besichtigt. Nachmittags begab er sich zum Internationalen Reitturnier, um an der Seite des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III. der Austragung des Königspreises beizuwohnen, mit dem das 14. Internationale Reitturnier seinen glanzvollen Abschluß fand.

Der südslawische Besuch in Italien

Rom, 8. Mai. Der bevorstehende Staatsbesuch des jugoslawischen Prinzregentenpaares in Italien findet hier starke Beachtung. Die Blätter betonen, daß Prinzregent Paul und seiner Gemahlin von seiten der italienischen Bevölkerung die herzlichste Aufnahme zuteil werde, in der zugleich die aufrichtigsten Freundschaftsgefühle zum Ausdruck kommen werden, die Italien mit Jugoslawien verbinden. Prinzregent Paul und Prinzessin Olga, die u. a. von Außenminister Marowitsch begleitet sind, werden am Dienstag dem 9. Mai, in Postumia von dem Herzog von Genua auf italienischem Boden begrüßt werden und Mittwoch 9,45 Uhr in Rom eintreffen.

Mussolini auf der deutschen Buchausstellung. Die in Rom eröffnete deutsche Buchausstellung wurde am Sonntag mittag von Mussolini in sehr eingehender Weise und mit starkem Interesse besichtigt.

Funk nach Basel abgereist. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk verließ am Sonntag abend Berlin zur Teilnahme an der 9. Generalversammlung der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel.

Die Besprechungen der Außenminister. Der lettische Außenminister Munters, der am Sonnabend früh nach Reval gekommen war, um mit dem estnischen Außenminister Soelter außenpolitische Fragen zu besprechen, hat am Sonnabend wieder die Rückreise nach Riga angetreten. Ueber die Zusammenkunft der beiden Außenminister ist eine amtliche Mitteilung nicht ausgegeben worden. Wie jedoch bekannt wird, trugen die Besprechungen rein informativen Charakter.

SPORT VOM TAGE

Heina schwamm Weltrekord

Bei den Prüfungskämpfen in Solingen-Ohlis, mit denen die westdeutsche Hallenschwimmzeit beendet wurde, gab es am Sonntag das mit größter Spannung erwartete Zusammentreffen zwischen Herman Smits, dem jungen holländischen Europarekordmann im Brustschwimmen über 500 m, und dem deutschen Weltrekordmann über 400 Meter Brust, Artur Heina (Glabbe), in einem Brustschwimmen über 500 Meter. Das erfreuliche Ergebnis des Rennens war ein neuer Weltrekord, den Artur Heina mit der großartigen Zeit von 7:13 herauschwamm. Durch das enorme Anfangstempo würde der Holländer zermürbt, die Ueberanstrengung führte zu einer Muskelzerrung, und nach 300 Meter gab Smitschungen den Kampf auf. Inzwischen hatte Heina 100 Meter in 1:18,6, 200 Meter in 2:47,2 und 300 Meter in 4:16,8 zurückgelegt. Die 400 Meter schaffte Heina in 5:45 (seine Weltrekordzeit für diese Strecke beträgt 5:43,8), so war es schon klar, daß das Vorhaben gelingen würde. Unter Riesenbeifall schlug Heina nach 7:13 an. Die offiziellen Uhren zeigten 7:12,9, 7:13 und 7:13,1. Drei Rekorde hat Heina damit geschlagen: den Weltrekord des Amerikaners Joe Higgins von 7:18,8, den Europarekord von Herman Smitschungen (Holland) von 7:21,4 und den deutschen Rekord von Balke von 7:26,8.

Warta hatte es nicht leicht

Die gestrigen Liga-Spiele brachten folgende Ergebnisse: Die Posener „Warta“ errang auf eigenem Platz einen schwer erkämpften 2:1-Sieg über den Chorzower „KS“, nachdem sie bis zur Pause durch ein Selbsttor des gegnerischen Tormanns in Führung gegangen war. Der Lodzer „Union Touring“ bereitete eine Ueberraschung, indem er der Lemberger „Pogon“ in Lemberg ein Remis von 2:2 abzutrotzen wußte. „Wartawianka“ schlug unerwartet „Polonia“ 5:1, nachdem noch bis zur Pause die Partie gleichgültig geblieben hatte. Das Krakauer Derby, das zwischen „Wisla“ und „Cracovia“ vor fast 7000 Zuschauern zum Austrag kam, brachte einen überzeugenden Sieg der „Wisla“-Mannschaft über „Cracovia“, die 1:5 das Nachsehen hatte. Der Landesmeister „Ruch“ schlug „Garbarnia“ hoch 5:0 und behauptete die Spitze der Tabelle vor „Wisla“ und „Warta“, die sich wieder etwas emporarbeiten konnten.

Snappe Fußball-Siege

Ziemlich ausgeglichen war der Fußball-Ländekampf Rumänien-Jugoslawien, der vor 15 000 Zuschauern in Bukarest zum Austrag kam. Das Treffen endete mit einem knappen 1:0-Sieg der Rumänen. Der siegreichende Treffer wurde von Doban zwei Minuten vor Schluß erzielt.

In Bern standen sich am Sonntag bei schönem Wetter vor 16 000 Zuschauern die Ländemannschaften von Holland und der Schweiz im fälligen Fußballkampf gegenüber. Das Treffen endete mit einem verdienten 2:1-Sieg der Schweizer, die besonders dank ihres Endspurts gegen Schluß mehr vom Spiel hatten. Holland ging in der 21. Minute durch den Halbklinken Smit in Führung, sieben Minuten später fiel durch den Schweizer Halbrechten Amado der Ausgleich. Amado war es dann auch, der fünf Minuten vor Schluß durch eine prächtige Einzelleistung den knappen Sieg der Eidgenossen sicherstellte.

Das Hamburger Stadtpark-Rennen brachte am Haupttage folgende Ergebnisse: Motorräder: bis 250 ccm: 1. Winkler auf Auto-Union-DKM, bis 350 ccm: 1. Thomas (Engl.) auf Velocette, bis 500 ccm: 1. Gall auf BMW; Sportwagen: bis 2000 ccm: 1. Polensky-Berlin auf BMW.

Reitturnier in Rom beendet

Italien gewann den Königs-Preis

Am Sonnabend, dem vorletzten Tage des internationalen Reitturniers in Rom, gelangte bei herrlichem Sommerwetter und vor Massenbesuch das „Kanonen-Springen“ um den Preis vom Capitol zur Entscheidung. Nach dreimaligem Siegen stand der Sieg des belgischen Oblt. Boswica auf dem hervorragenden Springer Acrobat fest, der Lt. Nogueira (Portugal) auf Chaimite, Major Sheppard (England) auf Reflexion, Rittm. Brindmann (Deutschland) auf Erle und Marquis de Bunchal (Portugal) auf Colibri die Plätze überließ.

Nach achttägiger Dauer wurde das Turnier in Rom am Sonntag beendet. Den Höhepunkt des Schlusstages bildete das Zeitspringen um den Königs-Preis. Den deutschen Offizieren war in diesem überaus schweren Springen, in dem nur die 25 besten Pferde des Turniers

Die Feuerprobe glänzend bestanden

Doppelsieg der neuen Mercedes-Benz-Wagen in Tripolis

Was deutsche Schaffenskraft und deutsche Präzisionsarbeit innerhalb kürzester Frist zu leisten vermögen, zeigte sich wieder einmal mit eindringlicher Deutlichkeit beim ersten Start der neuen 1,5-Liter-Mercedes-Benz-Rennwagen im Großen Preis von Tripolis. Nach einer Entwicklungszeit von nur knapp einem halben Jahr waren diese neuesten Erzeugnisse des weltberühmten Untertürkheimer Werkes imstande, eines der allerhöchsten, gewiß aber das schnellste Autorennen der Welt gegen bereits eingehend erprobte Konkurrenz zu gewinnen. Hermann Lang, der bereits 1937 und 1938 den 3-Liter-Grand-Priz-Wagen von Mercedes-Benz in Tripolis zum Siege geführt hat, sicherte sich im libyschen Millionen-Rennen auch mit dem neuen 1½-Liter-Mercedes-Benz den ersten Preis, und Europameister Rudolf Caracciola brachte den zweiten Wagen von Mercedes-Benz auf den zweiten Platz. Erst in erheblichem Abstand hinter den beiden Deutschen kam Emilio Billoresi mit seinem Alfa Romeo auf den dritten Platz.

Eindrucksvoller als wie der 1½-Liter-Mercedes-Benz kann wohl keine Rennwagen-Neukonstruktion ihre Feuerprobe bestehen. Hermann Lang lag vom Start bis zum Ziel in Front und konnte es sich leisten, zum Schluß stark verhalten zu fahren, und ebenso sicher hatte Rudolf Caracciola von der siebenten der 30 Runden an den zweiten Platz, den er dem Alfa-Romeo-Fahrer Dr. Farina in schwerem Kampfe abringen mußte. Das besonders ver-

blüffende dabei ist aber, daß der neue kleine 1,5-Liter-Mercedes-Benz annähernd die Geschwindigkeiten seines größeren Bruders, des vielfach erprobten 3-Liter-Grand-Priz-Mercedes-Benz erreichte, dessen getreulichste Abbild, wenn auch natürlich in verkleinertem Maße, er rein äußerlich betrachtet ist.

Als Hermann Lang als Sieger das Ziel passierte, klangen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied auf, während am Siegesmast

das Falkenkreuzbanner emporstieg. Luftmarschall Italo Balbo beglückwünschte Hermann Lang zu seinem glänzenden Erfolge und überreichte ihm den Ehrenpreis, die Coppa Balbo, einen wundervoll gearbeiteten Pokal.

Auto-Rennen unter Palmen

Italien besitzt mit der im Jahre 1933 zum ersten Male benutzten Mellaha-Rundstrecke bei Tripolis eine der modernsten Automobilrennbahnen der Welt. In langen Linien, die ein volles Ausfahren der Maschinen gestatten, windet sich die 13,1 Kilometer lange Rennstrecke durch kleine Palmenwälder zunächst um den Flugplatz Mangini herum, führt dann am Salzsee El Mellaha und in der Nähe der Rüste des Mittelmeers entlang und biegt schließlich in zwei ziemlich weiten Kurven in die Zielgerade ein. Dem Beschauer bot sich wieder das gewohnte farbenprächtige Bild. In strahlendem Glanze der heißen afrikanischen Sonne leuchteten die gewaltigen Tribünenbauten hell weiß. Über 50 000 Zuschauer waren auch diesmal aus allen Teilen des Landes gekommen, und neben den luxuriösen Automobilen der Europäer sah man die primitiven Verkehrsmittel der Eingeborenen, Kamele und Esel.

Die Hitze räumt auf

Pünktlich um 3 Uhr lenkte Luftmarschall Balbo die Startflagge, und unter Donnergetöse entschwand das Feld den Blicken der Zuschauer. Wie ein Pfeil schoß der Mercedes-Benz von Lang an die Spitze und nach knapp vier Minuten, die Uhren zeigten 3:58 Minuten, legte der Stuttgarter an der Spitze des bereits weit auseinandergezogenen Feldes an den Tribünen vorbei, gefolgt von dem roten Alfa Romeo Dr. Farinas und Caracciola. Die Auswirkungen der Hitze — die Bodentemperatur betrug über 50 Grad — machten sich schon nach dieser ersten Runde bemerkbar. Der Stromlinien-Maserati von Luigi Billoresi hielt schon nach der ersten Runde am Ersatzteillager. Er fuhr zwar nach 10 Minuten weiter, man sah aber dann nichts mehr von ihm. Graf Troffi (Maserati), Cherfi (Maserati), Ruggeri (Maserati) fehlten ebenfalls, Kerzenschwierigkeiten und durch die Hitze geschmolzene Ventile waren die Ursachen ihres frühzeitigen Ausscheidens.

Kampf um den zweiten Platz

Während an der Spitze Hermann Lang in gleichmäßig scharfer Fahrt seines Weges zog, entspann sich zwischen Dr. Farina und Rudolf Caracciola ein scharfer Kampf um den zweiten Platz. Zu Beginn der 7. Runde gelang es dem Europameister, an Farina vorbeizukommen und auf den zweiten Platz zu gehen. In der 8. Runde hielt Severi seinen stütz qualmenden Alfa Romeo an und sprang heraus, der Stand wurde gelöscht, so daß kein großer Schaden entstand. Die 11. Runde brachte das Ausscheiden von Dr. Farina, der an seinem Alfa Romeo Vergaserfehler hatte. Die schnellste Runde des Rennens war die 12., in der der Spitzenreiter Lang eine Zeit von 3:43,7 = 211,6 Stundenkilometer herausholte.

Durch seine Rekordrunde hatte Hermann Lang soviel an Vorsprung gewonnen, daß er in der 15. Runde in 46 Sekunden tanken und die Hinterradbreifen wechseln konnte, ohne die Spitze auch nur einen Augenblick abgeben zu müssen. In der 16. Runde hielt auch Caracciola für 49 Sekunden am Ersatzteillager, der Europameister verzichtete aber auf einen Reifenwechsel und füllte nur frischen Brennstoff nach. Bereits hier war das Rennen zugunsten der neuen Mercedes-Benz entschieden, und Rennleiter Oberingenieur Neubauer gabweisung, das Tempo zu verlangsamen.

Der Sieg der Deutschen wurde von der Menge begeistert gefeiert, und besonders Hermann Lang, der den Großen Preis von Tripolis nur schon zum dritten Male hintereinander gewonnen hat, stand im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen. Das amtliche Ergebnis lautete:

Großer Preis von Tripolis für Rennwagen bis 1500 ccm: (30 Runden = 393 Kilometer): 1. Hermann Lang-Deutschland (Mercedes-Benz) 1:59:12,35 = 197,796 Kilom.; 2. Rudolf Caracciola-Deutschland (Mercedes-Benz) 2:02:49,7; eine Runde zurück: 3. Emilio Billoresi (Alfa Romeo) 2:07:00,3 vor Taruffi.

Der von Hermann Lang gefahrene Gesamtdurchschnitt von 197,796 Kilometer ist um mehr als 20 Kilometer besser als der bisherige Streckenrekord für die 1500 ccm Wagen, den Taruffi auf Maserati im vergangenen Jahre mit 176,842 Kilometer aufstellte.

(Weitere Sportnachrichten auf der Lokal-Seite)



Der neue Mercedes-Benz 1,5 Liter Rennwagen bei seinem ersten Einsatz im „Großen Preis von Tripolis 1939“

Die erwarteten Sieger

Erste Davis-Pokal-Runde bereits an allen Fronten entschieden

Bei idealem Tenniswetter begann am Sonnabend in Wien mit 24stündiger Verspätung der Davispokalkampf zwischen Deutschland und der Schweiz. Im ersten Treffen siegte Roderich Menzel über den Schweizer Spitzenspieler Boris Maneff 6:8, 6:3, 5:7, 6:2, 6:3. Das zweite Spiel brachte den erwarteten Sieg des deutschen Spitzenspielers Henkel, der allerdings erst nach Abgabe des zweiten Satzes mit 6:2, 2:6, 6:1, 6:3 gegen den Schweizer Fisser die Oberhand behielt. Am zweiten Tag gewannen Henkel-Metaza das Doppel gegen die Schweizer Maneff-Fisser mit 6:2, 6:2, 6:4 und buchten damit den zum Aufstieg in die zweite Runde noch fehlenden dritten Gewinnpunkt.

Der Ausscheidungskampf Polen-Holland in Warschau endete mit dem glatten 4:1-Sieg der Polen, die für die zweite Runde gegen Deutschland ausgelost sind. Die Einheimischen gewannen am Sonntag die noch ausstehenden Einzelspiele, und zwar siegten Tloczynski gegen Swol 13:11, 4:6, 6:3, 6:2, und Graf Saworowski gegen Hughan 0:6, 6:3, 6:4, 6:2. Das Doppel war am Sonnabend von dem holländischen Paar van Swol-Hughan gegen Tloczynski-Hebda 6:4, 6:4, 12:10 gewonnen worden.

Schwer erkämpft war der 3:2-Sieg der Ungarn in Bukarest über Rumänien. Die Einheimischen erzwangen zunächst durch den 3:6, 8:6, 6:4, 6:2-Sieg von Caralulis über Gaborn den Gleichstand von 2:2, doch gewann der junge Asboth dann das letzte Einzelspiel nach hartem Kampf mit 1:6, 6:2, 6:3, 6:8, 6:1 gegen Schmidt. Am Sonnabend hatte Asboth das am Vortage wegen Dunkelheit abgebrochene Spiel gegen Caralulis mit 1:6, 6:3, 7:9, 10:8, 6:4 siegreich beenden können. Der Sieg im Doppel fiel an das rumänische Paar Schmidt-Caralulis, das die Ungarn Dallos-Cifos 7:2, 4:6, 6:2, 6:2, 6:4 besiegte.

Der erste Tag des Davispokalkampfes Jugoslawien-Frland in Agram ergab erwartungsgemäß eine klare 2:0-Führung der Jugoslawen. Vor 5000 Zuschauern siegte Mitic gegen Rogers mit 7:5, 6:2, 3:6, 3:6, 6:3, und anschließend gewann Puncce gegen Egan 6:2, 6:0, 6:4. Den noch fehlenden dritten Gewinnpunkt gegen Irland holte Jugoslawien am Sonntag in Agram im Doppel heraus, das Puncce-Mitic ganz glatt mit 6:1, 6:4, 6:2 gegen Rogers-Egan gewannen.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Montag, den 8. Mai

Dienstag: Sonnenaufgang 4,10, Sonnenuntergang 19,28; Mondaufgang 23,47, Monduntergang 8,00.

Wasserstand der Warthe am 8. Mai \pm 1,04 gegen 0,94 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 9. Mai 1939: Vollig bis heiter, trocken, nach recht kühler aber frostfreien Nacht Temperaturen mittags bis etwa 15 Grad. Mäßige bis frisch östliche Winde.

Teatr Wielki

Montag: „Stalnierzantki“
Dienstag: „Stalnierzantki“

Ainos:

Apollo: „Menschliche Herzen“
Metropolis: „Den ich lieb gewann“
Stance: „Heiratsfähige Mädchen“
Wilsna: „Miß Broadway“

Lufschut-Inspektion

Der kommissarische Stadtpräsident Ruge hat ab 8. Mai eine Inspektion der Häuserblöcke in unserer Stadt angeordnet, die feststellen soll, ob die einzelnen Gebäude für den Lufschut ausreichend vorbereitet sind. Auf den Böden, die entrümpelt und geordnet sein müssen, sollen Tonnen mit Wasser, Risten mit Sand, Schaufeln, Kübel und sonstige Geräte zum Feuerlöschen vorhanden sein. Die Erklärung über die zivile Lufschutverteidigung (mit grünem Band) muß an sichtbarer Stelle hängen. In den Plänen der Lufschut-Kommandanten müssen die Lufschutwarte der einzelnen Häuser und ihre Vertreter aufgeführt sein.

Die Inspektion wird von den Kommandanten der einzelnen Stadtteile und deren Vertretern durchgeführt. Falls irgendwo eine Nichtbefolgung der Anordnung festgestellt wird, können die Schuldigen auf dem Verwaltungswege bestraft werden. Die Blockkommandanten und die Lufschutwarte sowie die Besitzer der Häuser sind verpflichtet, die Durchführung der Inspektion zu erleichtern.

Gerichtsvollzieher wollen Gerichtskommissare heißen

Auf der Landtagung der Vereinigung der Gerichtsvollzieher wurde beschlossen, die Verrückung des Titels „Gerichtsvollzieher“ in „Gerichtskommissar“ zu verlangen. In einem diesbezüglichen Antrag an die gesetzgebenden Kammer wird insbesondere darauf hingewiesen, daß der Name „Komornik“ dem Sprachgebrauch nach gar nicht der Funktion übereinstimme, weil er früher ganz andere Bedeutung gehabt habe. Viel besser wäre der Name „Gerichtskommissar“, der sich schon jetzt vielfach im Sprachgebrauch durchgesetzt habe.

Treffen der deutschen Buchhändler

Die Buchantate Leipzig 1939, das jährliche Treffen der deutschen Buchhändler und Buchverleger aus der ganzen Welt, erreichte am Sonnabendmittag um 15 Uhr mit der Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler ihren Höhepunkt. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand die Rede des Leiters der Reichsschrifttumsabteilung, Ministerialdirektors Alfred Zingemars Berndt, der in Vertretung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, zu den wichtigsten Fragen des deutschen Buchhandels und Buchverlages Stellung nahm und die herzlichsten Grüße und Wünsche des im letzten Augenblick verbindenden Ministers überbrachte.

Der Redner führte u. a. folgendes aus: Der Buchhändler hat die Aufgabe, dem Volke die großen geistigen Güter und Schöpfungen seiner Genies nahezubringen und dem Volke damit Kraftquellen zu eröffnen, die es immer wieder bereit und fähig machen für den Lebenskampf. Eine Buchhandlung ist in Wahrheit in hohem Maße ein politisches und kulturelles Führungsinstrument. Vom Buchhändler hängt es ab, welches Geistesgut er besonders an die Menschen heranträgt, die in seinen Wirkungsbereich treten. So nimmt er täglich Stunde um Stunde selbst Einfluß auf die Seele des Volkes, die das kostbarste ist, was das deutsche Volk besitzt.

Schöpferische Arbeit im Dienste der Heimat

Mitgliederversammlung der DB-Ortsgruppe Posen

Die Ortsgruppe Posen der DB hatte sich versammelt, um wie alljährlich, trotz aller Unruhe um uns herum, der Idee der schöpferischen Arbeit zu huldigen. In einer kurzen Ansprache gab der Vorsitzende, Dr. Lüdtke, Richtlinien für ein der heutigen Lage entsprechendes Verhalten. Zum Schluß sagte er:

„Angehörige eines großen Volkes haben die Pflicht, in allen Lebenslagen Ruhe und Disziplin, Mut und Stolz zu bewahren. Wir werden den Rahmen der uns verpflichtenden Gesetze nicht überschreiten. Wir können aber ebenso wenig und niemals darauf verzichten, im Rahmen dieser gesetzlichen Möglichkeiten mit allen Mitteln unsere Rechte als Staatsbürger und Menschen zu verteidigen, Rechte, die unsere Vorfahren und wir uns durch eine von den besten polnischen Köpfen anerkannte und gepriesene Aufbauarbeit in diesem Lande erworben haben. Auch für uns gibt es darüber hinaus ein Ideal, das wir niemals preisgeben können, nämlich den Begriff der nationalen Ehre.“

Darauf begann, stürmisch begrüßt, Dr. Gero von Gersdorff seinen Vortrag über die Fragen schöpferischer Aufbauarbeit. In großen Zügen umriß er das Werden des deutschen Volkes, dem die Liebe zur Arbeit seit jeher im Blute steckt, das auf

allen Gebieten des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens große Persönlichkeiten und herrliche Leistungen hervorgebracht hat. Heute ist durch die soziale Neugestaltung im Sinne einer wahren Volksgemeinschaft die Arbeit der Faust zu Ehren gekommen. Sodann schilderte Gersdorff das jahrhundertalte Nebeneinander der Nationalitäten in diesem Gebiet. Warum wohnen in diesem Raum seit Beginn der Geschichte deutsche Menschen? Weil die Polen sie immer wieder hergeholt haben. Mögen auch oft Nationalitätenkämpfe stattgefunden haben, so zeugen doch Hunderte von Lokationsurkunden, Dorfprivilegien, Einwanderungsurkunden usw. davon, daß man unsere Vorfahren zu mühevoller Arbeit herbeigerufen hat. Und in allen sind uns Heimatrechte garantiert, und zwar, wie es meist wörtlich heißt, „für ewige Zeiten“. Unsere Arbeit ist nicht nur uns selbst, sondern auch dem Lande, in dem wir wohnen, zugute gekommen. Die zunehmende Einschränkung unserer Arbeitsmöglichkeiten kann nur einen negativen Einfluß auf die Entwicklung der Heimat haben. Wir wollen keine besonderen Privilegien, sondern nur eine sich auf den Grundsatz der Gerechtigkeit stützende Freiheit der schöpferischen Leistung.

Die packend gesprochenen Worte des Redners fanden großen Beifall.

Schöner Erfolg der deutschen Leichtathleten

Fünfmal den Sieger gestellt und in der Gesamtwertung auf dem zweiten Platz

Am Sonnabend und Sonntag fanden die Bezirksmeisterschaften der C-Klasse des Posener Leichtathletikverbandes statt. Das anhaltende kühle und regnerische Wetter hatte nicht nur den Sportplatz in einen schlechten Zustand versetzt, sondern machte sich auch für die Sportler selbst störend bemerkbar. Trotzdem waren einige recht gute Ergebnisse zu verzeichnen, und zwar: 100 Meter: Jurek (AZS) 11,8 Sek.; Dreisprung: Heyder (DSC) 11,90 Meter; Weisprung: Szaj (Sokol) 6,26 Meter und Stabhoch: Mach (DSC) 3,10 Meter. Die übrigen Ergebnisse lagen beim Durchschnitt. Es soll jedoch nicht unbetont bleiben, daß die DSC-Leichtathleten durch die Entziehung des Sportplatzes keine richtige Trainingsmöglichkeit mehr haben, also ohne jegliche Vorbereitung an den Start gehen mußten. Die 5 Siege, die zweiten, dritten und weiteren Plätze sind von unseren deutschen Sportlern im wahrsten Sinne des Wortes erlitten worden.

Bereits am Sonnabend konnten die DSCer von den 5 ausgetragenen Konkurrenzren zwei für sich entscheiden. Im Hammerwerfen siegte überlegen Krenz (DSC) mit 27,30 m vor Trute (DSC) 17,94 m und Stefanowicz (Warta) 17,94 m. Im Dreisprung errang Heyder (DSC) den Sieg mit 11,90 m vor Nowacki (AZS) 11,32 m. Ueber 1500 m belegte Matthias (DSC) den 4. Platz. Am Sonntag setzte der DSC seine Erfolgserfolge fort. Den Stabhochsprung gewann Mach (DSC) überlegen mit 3,10 m vor Nowacki (AZS) 2,85 m. Der Speerwurf wurde

ebenfalls überlegen von Fiedler (DSC) mit 45,10 m gewonnen, zweiter Nowacki (AZS) mit 41,98 m. Beim Kugelstoßen konnte der DSC den ersten, dritten und vierten Platz belegen. 1. Fiedler (DSC) 11,20 m, 2. Stefanowicz (Warta) 9,56 m, 3. Heyder (DSC) und 4. Blümel (DSC). Im Hochsprung errang Fiedler (DSC) den dritten Platz; es siegte hier Nowacki (AZS) mit 1,50 m. Im Weisprung errang Mach den vierten Platz mit 5,93 m und Fiedler den fünften Platz. Im Diskus belegten die DSCer den 2., 3., 4., 6. und 7. Platz mit Blümel 29,29 m, Fiedler 29,08 m, Klotzsche, Mach und Willsig. Beim 5000-m-Lauf konnte Pohlmann (DSC) den zweiten Platz belegen. Erster wurde Wierkiewicz (AZS) in 16,26 Min., der zweite brauchte 16,55,6 Min. Im 400-m-Lauf belegte Dinter vom DSC den dritten Platz. Die 4x100-m-Staffel mit Henning, Swart, Theune und Schmidt belegte nach AZS und der 1. Warta-Mannschaft den dritten, die 4x100-m-Staffel mit Henning, Swart, Klotzsche und Dinter nach Warta den zweiten Platz.

Die Gesamtwertung brachte dem DSC einen schönen zweiten Platz: 1. Warta 164 Punkte, 2. DSC 95 Punkte, 3. AZS 46 Punkte, 4. AZS 42 Punkte, 5. Sokol 19 Punkte, 6. ASM 16 Punkte, 7. Sokol Gniezno.

Die für Sonnabend vorgesehenen Bogkämpfe wurden im letzten Augenblick vom Bogverband auf einen späteren Termin verschoben.

Posener Messe geschlossen

Die Posener Messe ist gestern geschlossen worden. Wie schon aus den Situationsberichten der ersten Tage hervorging, war der Geschäftsgang diesmal recht flau, was zu einem gewissen Teil auf die politische Lage zurückgeführt wird. Auch der Besuch blieb hinter den Ziffern des Vorjahres zurück. Eine abschließende Wertung der Messe wird erst möglich sein, wenn die genauen Angaben der Messeleitung über den Verlauf der Veranstaltung vorliegen werden.

Sport-Chronik Gegen die Elj Des Protektorats

Für das erste Spiel gegen die Mannschaft des Protektorats Böhmen-Mähren, das am 14. Mai im Berliner Olympia-Stadion zur Abwicklung gelangt, wurde die deutsche Auswahlmannschaft wie folgt aufgestellt: Jakob, Streile, Kubus, Rohde, Heermann, Männer, Lehner, Stroh, Hänel, Gelleck und Urban. Diese Elj dürfte den Prager Gästen einen großen Kampf liefern.

Die deutsche Rugby-Meisterschaft gewann der VfL B. Hannover, der zu Hause den Sportklub „Neuenheim“ hoch überlegen 16:0 abfertigte.

Beim Tennisturnier von Wiesbaden gewann der Italiener de Stefani das Männereinzelnach einem prächtigen Kampf gegen den Amerikaner Harris.

Die Auto-Sternfahrt nach Tripolis gewann der polnische Fahrer Majurek, der auf seinem Chevrolet-Wagen 8000 Kilometer zurücklegte.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am 1. Ziehungstage der 4. Kl. der 44. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

15.000 Zloty: 107 122
10.000 Zloty: 19 484, 108 353,
5.000 Zloty: 10 738, 81 233, 127 541
2.500 Zloty: 18 815, 27 279, 34 273, 49 106,
97 436, 97 558, 108 383, 117 491, 128 015,

Nachmittagsziehung:

100.000 Zloty: 742,
25.000 Zloty: 16 035,
20.000 Zloty: 68 955,
10.000 Zloty: 88 395,
5.000 Zloty: 34 065, 46 577, 115 167, 164 377
2.500 Zloty: 2 044, 13 702, 45 673, 49 637,
65 037, 80 000, 90 595, 93 689, 10 742, 113 885,
116 500, 118 403, 113 777, 144 269

Zehntausend Faß Whisky verbrannt

New York. In Ford-City in Pennsylvania wütete ein Großfeuer in einem dreistöckigen Lagerhaus einer Branntweinbrennerei. Zehntausend Faß Whisky wurden zerstört, der Brandschaden wird auf etwa eine Million Dollar geschätzt.

sein an dem großen Werk, dem wir alle dienen; Großdeutschland.“

Die Kantate-Veranstaltung des deutschen Buchhandels fanden am Sonntag ihren feierlichen Abschluß mit einer großen Kundgebung des deutschen Buchhandels im Neuen Theater.

Der Leiter des deutschen Buchhandels, Hauptamtsleiter Wilhelm Baur, leitete seine Ansprache mit einem Gruß an die sudetendeutschen und memelländischen Buchhändler sowie die deutschen Buchhändler aus den Protektoratsländern und mit einem herzlichen Dank für ihren jahrzehntelangen Einsatz für das deutsche Volkstum ein. Soweit es noch nicht geschehen sei, werde der Buchhandel in diesen Gebieten im Laufe des Jahres reiflos mit dem des Reiches verschmolzen werden. Der Buchhandel verfolge das Ziel, fuhr Baur dann fort, dem deutschen Dichter und Schriftsteller einen Vortragsort zur Seite zu stellen, der nicht etwa ein Geschäftsmacher ist, sondern der ihm getreulich hilft, dem, was er in Einsamkeit geschaffen hat, Form für die Nation zu geben. Durch Anordnung des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer sei jetzt auch klar zum Ausdruck gebracht, daß der deutsche Buchhändler einzig und allein dem Volke verantwortlich ist.

Anschließend sprach der Präsident der Wehrwissenschaftlichen Gesellschaft, General der Flieger von Cöhenhausen über das Thema „Wehrziehung und Schrifttum“ während Staatsrat Hanns Joch, der Präsident der Reichsschrifttumskammer, die Schlussansprache über das Thema „Dichter und Buchhandel“ hielt.

Deutschland ist in den letzten Jahren mit Uebersetzungen aus fremden Sprachen überflutet worden. Nun hat das Uebersetzungsschrifttum in Deutschland zu allen Zeiten eine große Rolle gespielt, weil der Drang des Deutschen stets groß war, fremde Kulturen kennenzulernen und in lebendiger Verbindung mit dem geistigen Schaffen der anderen Völker zu bleiben.

Diese Verbindung darf und soll nicht abreißen. Sie setzt aber eine Gegenseitigkeit voraus, und es geht nicht an, in großem Maße Bücher aus der Sprache eines Volkes zu übernehmen, das Uebersetzungen deutscher Bücher in seine Sprache ablehnt. In solchen Fällen ist es notwendig, die Zahl der Uebersetzungen auf das allerwichtigste zu beschränken und nur noch insoweit Bücher zu übersetzen, als sie für das eigene Kulturleben von größter Wichtigkeit sind. Wenn zum Beispiel aus der Sprache eines Nachbarstaates 80 Bücher ins Deutsche übersetzt wurden und nur zwei in die Sprache dieses Landes, dann ist das ein Mißverhältnis, dem gesteuert werden muß und gesteuert werden wird. Auch hier erwacht den Buchhändlern die Aufgabe, mitzuwirken und ein Zuviel an Uebersetzungsschrifttum abzulehnen.

Der deutsche Buchhandel kann heute mit Stolz auf ein Arbeitsjahr zurückblicken, das auf allen Gebieten erfreulich für ihn war, ein Arbeitsjahr, das einen hoffnungsvollen Ausblick in die Zukunft ermöglicht und jedem einzelnen die stolze Gewißheit gibt, mit Erfolg von seinem Platte aus an dem Geschehen unserer Zeit mitarbeiten und mitwirken zu dürfen, Arbeiter zu

Deutschland steht mit seiner Buchproduktion heute an der Spitze der Welt.

Diese Entwicklung widerlegt auch alle Behauptungen von einst, daß der Nationalsozialismus das Ende des deutschen Kulturlebens bedeute, ist doch die Zahl der Bucherscheinungen von 21 601 im Jahre 1933 auf 25 439 im Jahre 1938 gestiegen, während die Buchproduktion in Großbritannien 17 100 Erscheinungen im Jahre, in den Vereinigten Staaten 9300, in Frankreich 8900 und den anderen Ländern noch weniger beträgt. Deutschland ist am Weltmarkt mit 20 v. H. beteiligt, während aus allen anderen Ländern Klagen um den Rückgang der Buchproduktion und des Buchabsatzes kommen.

Das bedeutet, daß das Kulturleben der Welt ohne den Anteil Deutschlands nicht denkbar ist. Die deutsche wissenschaftliche und technische Literatur, die für die Welt unentbehrlich ist, hat am Buchhandel einen besonders großen Anteil, denn Deutschland ist ein Land, dessen Technik und Wissenschaft stets an der Spitze der zivilisatorischen Entwicklung stand und steht und dessen große und reiche Kenntnisse und Erfahrungen stets der ganzen Menschheit zugute gekommen sind und auch in Zukunft zugute kommen sollen. Damit bringt das deutsche Volk der Kultur der Menschheit seinen Anteil dar, der weit größer ist, als man es bei gleichmäßiger Verteilung auf die einzelnen Völker der Welt von ihm erwarten könnte.“

Leszno (Lissa)

n. Kolonialausstellung. Anlässlich der Propagandawoche für die Meeres- und Kolonial-Liga fand am gestrigen Sonntag die Eröffnung einer Kolonialausstellung im pädagogischen Lyzeum statt.

Rawicz (Rawitsch)

— Vermessungen. Der Kreisstarost gibt bekannt, daß das Wojewodschaftsamt in den nächsten Tagen auf dem Gebiete des Dominiums Languhle Vermessungsarbeiten vornehmen wird. Den diese Arbeit ausführenden Personen darf das Betreten der anliegenden Grundstücke nicht verweigert werden. Angerichtete Furchen werden ersetzt. Die Erschöpfungsarbeiten sind an das Wojewodschaftsamt in Polen zu richten. Das Befestigen oder Beschädigen der aufgerichteten Vermessungszeichen wird streng bestraft.

Opalenica (Opalenitz)

an. Stadtverordnetenversammlung. Vor einigen Tagen fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt. Bei der die am 22. Januar d. J. neu gewählten Stadtverordneten in ihr Amt eingeführt wurden. Anschließend fand dann die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt. Herr Sztokajski-Neutomschel wurde mit 10 Stimmen gewählt. Es wurde der Antrag gestellt in einer neuen Sitzung das Gehalt des Bürgermeisters festzusetzen. Nach der Protokollverlesung wurde die Sitzung geschlossen.

Grodzisk (Grätz)

an. Eine Generalversammlung der Gräzer Bierbrauerei-Mitgliedschaft fand hier vor einigen Tagen statt. Direktor Antoni Tietz erstattete den Jahresbericht und die Bilanz. Das vergangene Geschäftsjahr war infolge gesteigerten Abzuges von Bier und Malz sehr günstig. Kürzlich wurde ein bedeutender Transport Gräzer Bier nach New York verladen.

ü. Beurteilung eines Redakteurs. Vor der Außenabteilung der Posenener Strafammer hatte sich der verantwortliche Redakteur des in Posen erscheinenden „Wielkopolskan“, Włodzimierz Krzyżanicki, wegen Beleidigung zu verantworten. Der Anklageakt legte ihm zur Last, in einem Artikel unter dem Titel „Kinder als Spione der eigenen Eltern“ die Lehrerin Karolina Borkowska in Opalenitz beleidigt zu haben. Als Entlastungszeugen traten Feliks Vogel und Roman Orzechowski auf. Jedoch hielt das Gericht nur die Aussagen der Klägerin und des Schlichters Marian Neuner für glaubwürdig, worauf der Angeklagte auf Grund des Art. 255, § 5 des Strafgesetzbuches zu 2 Monaten Arrest mit vierjähriger Bewährungsfrist und zu 100 Zloty Geldstrafe verurteilt wurde. Der Verteidiger des Angeklagten legte Berufung ein.

Wolsztyn (Wollstein)

an. Vom Steueramt. Der Leiter des Steueramtes Wollstein gibt bekannt, daß er zwecks Erteilung von Informationen und Aufklärung von Interessenten in nachstehenden Ortschaften zu den angegebenen Tageszeiten zu sprechen sein wird: Am 10. Mai von 9—11 Uhr im Gemeindeamt Zabłone; am 11. Mai von 11—14 Uhr im städtischen Amt in Radzik; am 23. Mai von 8—10 Uhr im Gemeindeamt Przemęt; am 30. Mai von 8—10 Uhr im Gemeindeamt in Kopanice.

Pleszew (Pleschen)

& Stadtverordnetenversammlung. Am 2. Mai war eine Stadtverordnetenversammlung einberufen worden, deren Hauptpunkt die Zeichnung für die Luftverteidigungsanleihe war. Die anfangs vorgeschlagene Summe von 10 000 Zloty wurde von den Stadtverordneten als zu niedrig befunden und es wurde beschlossen 15 000 Zloty für die Anleihe zu zeichnen. In dieser Summe sind auch 2000 Zloty für den Nationalen Verteidigungsfonds enthalten. Nachher wurde eine Ergänzungswahl für die Revisionskommission der KRD vorgenommen. An Stelle von Tomaszewski wurde Minicki in die Revisionskommission gewählt.

& Pferdebesichtigung. Im Monat Mai findet eine Pferdebesichtigung statt, zu der vorgeführt werden müssen: 1. alle im Jahre 1935 geborenen Pferde, 2. ältere Pferde, die aus irgend einem Grunde noch keinen Ausweis erhalten hatten und noch nicht in die Evidenzbücher eingetragen waren. 3. Alle älteren Pferde der Jahrgänge 1934—1924 die unter der Kategorie W-1-2, W-2, W-3, T-1, T-2, T-3 eingetragen sind. Die Besichtigung findet statt: am 19. 5. um 9 Uhr in Czermín vor dem Gemeindeamt für die Gromaden Bronisiewicz, Czermín, Grab und Reg; am 20. 5. um 7 Uhr in Czermín für die restlichen Gromaden der Landgemeinde Czermín. Am 22. 5. um 8,45 Uhr in Pleschen

Unsere Postabonnenten

bitten wir, sich bei unregelmäßiger Zustellung oder Ausbleiben der Zeitung zunächst an das zuständige Postamt zu wenden und für den Fall daß auch dann die Lieferung nicht pünktlich erfolgt, auch uns Mitteilung zu machen.

Verlag Posener Tageblatt,
Poznań 3.

300 Jahre evangelisches Deutschtum

Zum Jubiläum der Kirchgemeinde Rawitsch am 14. Mai 1939

Unter den Städten, die in der Zeit der schlesischen Gegenreformation an der polnisch-schlesischen Grenze von deutschen evangelischen Einwanderern gegründet oder besiedelt wurden, nimmt Rawitsch neben dem benachbarten Lissa die erste Stelle ein. Da die treu evangelisch gesinnten Schleiher die Heimat um ihres Glaubens willen verlassen hatten, war es selbstverständlich, daß sie in der neuen Heimat vor allen Dingen danach strebten, ihrem Glauben eine gottesdienstliche Stätte zu errichten. So erreichten es auch die im Jahre 1638 in der neu gegründeten Stadt Rawitsch vom Grundherrn Przemysli angekauften Pächter, daß sie im darauffolgenden Jahre, am Sonntag Rogate 1639, (damals der 29. Mai) in ihrer ersten, schlichten, aus Holz erbauten Kirche den ersten evangelischen Gottesdienst halten konnten. In dankbarer Erinnerung an diesen Tag feiert am diesjährigen Sonntag Rogate, dem 14. Mai, die Kirchgemeinde Rawitsch das Jubiläum jener ersten Kirche.

Das Posener Land hat nur wenig Kirchen, die häufig aus jener ersten Zeit der Einwanderung und der opferbereiten Glaubensstreuung stammen. Auch Rawitsch hat ähnlich wie das benachbarte Lissa dieses erste Gotteshaus nicht lange behalten dürfen. Krieg und Brand zerstörten oft ganze Städte und schonten nicht die aus Holz erbauten Kirchen. So wurde auch die Kirche zu Rawitsch, die die Gemeinde „Dreieinigkeitskirche“ genannt hatte, 1707 ein Raub der Flammen, als die Russen die ganze Stadt in Brand steckten. Während im 17. Jahrhundert die deutschen evangelischen Einwanderer, die von den adeligen Grundherren mit mancherlei Versprechungen ins Land gerufen worden waren, verhältnismäßig leicht die Erlaubnis zum Kirchbau und zur freien Religionsübung bekamen, brachte der Anfang des 18. Jahrhunderts durch geistliche Bestimmungen die größten Schwierigkeiten, auch für den Wiederaufbau einer bereits bestehenden Kirche.

Erst 1724 konnte sie erneut errichtet werden, diesmal als Fachwerkbau, aber geräumiger und stattlicher als das erste Gotteshaus. Auch diese

Kirche fiel 1801 einem Stadtbrande zum Opfer, der mehr als 300 Bürgerhäuser zerstörte. Die unruhigen Zeiten und die bedrückte Lage der verarmten Gemeindeglieder ermöglichten zunächst nur die Errichtung einer Notkirche, die erst lange nach dem Friedensschluß von 1815 als massive Kirche ausgebaut und auch innen würdig ausgestaltet werden konnte.

Auch dieses Gotteshaus haben die Rawitscher noch einmal hergeben müssen. Väterarbeiten im Inneren der Kirche sind wahrlich daran schuld gewesen, daß mitten im Weltkriege wiederum ein Brand ausbrach, der zu spät bemerkt wurde, um völlig gelöscht werden zu können. Die Kirche brannte nieder bis auf das Mauerwerk mit ihrer gesamten Einrichtung, Orgel und Kirchengeräte. Noch vor Beendigung des Krieges war aber die neue noch stattlichere und größere Kirche wieder errichtet, die heute noch der Gemeinde als Gotteshaus dient.

So vielfältig und schicksalvoll wie die Geschichte des evangelischen Gotteshauses in der Stadt Rawitsch ist auch die Geschichte der Kirchgemeinde und ihrer einzelnen Familien. Sechshundert Bürgergeschlechter, fleißige und sparsame Handwerker und Gewerbetreibende ließen sich hier wie in den anderen Städten an der polnisch-schlesischen Grenze nieder, kamen trotz Krieg, Pest und Bedrückung immer wieder zu erfreulichem Wohlstande und wurden von den Grundherren und später vom Staate als fleißige Bürger geschätzt. Viele Rawitscher haben weiter drin in Polen, besonders in Kongreßpolen später ihr Glück versucht und ebenso wie die Väter Glaube und Volkstum in die neue Heimat mitgenommen und ihr am neuen Ort die Treue gehalten.

Die letzten Jahrzehnte haben der einst deutschen Stadt ein ganz anderes Gepräge gegeben, aber die 300 Jahre deutscher evangelischer Geschichte sind noch heute im Stadtbilde und in der jahrhundertelangen Familiengeschichte vieler Geschlechter unvergessen und werden am kommenden Festsonntage wieder aufleben.

p2.

auf dem Pferdemarkt für die Gromaden Borucin, Bógwibze, Kotarby, Bronów, Chorzew, Garmusza, Dobranadzisz, Grodzisko, Janów, Karmin I und Karmin II am 23. 5. um 8,45 Uhr in Pleschen für die Gromaden Kowalew, Kuczków-Chranów, Lenartowice, Lubomierz, Lubwina, Marzjew, Nowawies und Pacanowice.

Września (Wreschen)

ü. Drei Arztbezirke. Die Sozialversicherungsanstalt hat mit dem 1. Mai unsere Stadt in drei Arztbezirke eingeteilt. Im ersten Bezirk amtiert Dr. Florian Uliaszewski, im zweiten Dr. Józef Marolewski und im dritten Dr. Józef Nowacki. Die Versicherten müssen sich in Krankheitsfällen von dem ihnen zugewiesenen Arzt behandeln lassen.

Skoki (Schoffen)

ü. Vom Zuge erfaßt. Am Sonnabend wurde auf dem Bahnübergang zwischen Schoffen und Kozłowo ein Zweipannernfuhrwerk von dem nach Bromberg fahrenden Personenzuge überfahren. Während der mit vierzig Zentner Mehl und Kleie beladene Lastwagen vollständig zerstört und die beiden Pferde getötet wurden, entging der 36jährige Kutscher Hartwig aus Lapienno der durch den Anprall in den Graben geschleudert worden war, noch glücklich dem Tode. Kurz nach der Katastrophe traf der Stationsleiter aus Schoffen mit der Polizei dort ein, um Untersuchungen durchzuführen. Die Ursache zu dieser Katastrophe liegt darin, daß der Bahnübergang nicht durch Schranken gesichert ist und der Kutscher das Geräusch und Signal des Zuges infolge des Regens und heftig wehenden Windes nicht vernommen hat.

Kościan (Kosien)

ü. Stadtverordnetenwahl bestätigt. Gegen die hier am 22. Januar durchgeführte Stadtverordnetenwahl wurde seitens des Kreisstarosten Karpiński Protest erhoben, worauf der Kreisaußschuß die Wahl für ungültig erklärte. Darauf legte die Nationale Partei beim Administrationsgericht der Wojewodschaft Berufung ein, die von 500 Wählern unterzeichnet war. Am 3. Mai gab nunmehr der Kreisstarost öffentlich bekannt, daß die Stadtverordnetenwahl gültig und bestätigt worden ist.

Gniezno (Gnesen)

ü. Unfall am Bahnübergang. Am Freitag ereignete sich auf dem Bahnübergang in Pyszczynek ein schrecklicher Unfall. Dort wurde der 32jährige Arbeitslose Piotr Grzeszowski aus Kozza von dem aus Kiełto kommandierten Personenzuge erfaßt und überfahren. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht worden war, fand man von G. und seinem Fahrrad nur Fesseln vor. Am Unfallort erschien eine gerichtsarztliche Kommission mit der Kriminalpolizei um festzustellen, wer die Schuld an diesem gräßlichen Unfall trägt.

Mogilno (Mogilno)

ü. Gemeinderatsversammlung. Unter dem Vorsitz des Bogtes Gasiowski aus Strzelce fand hier eine Sitzung des Gemeinderats für die Landgemeinde Mogilno-Ost statt. Es wurden die Wege-, Sanitäts-, Armenpflege-Revisions- und Landkommission gebildet. Das neue Budget wurde mit 47 521 Zloty angenommen. Beschlossen wurde, für die Luftschutzhülle 3000 Zloty zu zeichnen. Zu Beisitzern wurden J. Lewandowski aus Gornzewo und S. Wikarski aus Strzelce gewählt.

Wyrzysk (Wirzich)

§ Musterung des Jahrganges 1918. In der Zeit vom 17. bis 26. Mai finden im Kreise Wirzich die Musterungen des Jahrganges 1918 und der Zurückgestellten der Jahrgänge 1917 und 1916 der Kategorie B statt. Zur Musterung zu stellen haben sich die Wehrpflichtigen der Stadt Wrotkisch, Gemeinde Sadle, Stadt Rakel, Gemeinde Wrotkisch, Stadt und Gemeinde Rakel vom 17.—22. Mai in Rakel im Schützenhaus. Die Wehrpflichtigen der Gemeinde Weissenhöhe, der Städte Lobzens, Friedheim, Wirzich und Wiszef, der Gemeinden von Lobzens und Wiszef in der Zeit vom 23. bis 26. Mai in Wirzich im Schützenhaus.

§ Jagdverpachtung. Die Jagd von Augustenhof und Liszkowo in Größe von 652 Hektar soll neu verpachtet werden. Offerten sind bei dem Jagdvorsteher Brzozowski bis zum 20. Mai einzureichen.

Lobzenica (Lobzens)

§ Weibliche Feuerwehr. Durch die Initiative des Bürgermeisters Gochowski ist hier eine weibliche Feuerwehr ins Leben gerufen worden, der 25 Mitglieder beitraten.

Keynia (Egin)

§ Im Walde angeschossen. Der Arbeiter Stanisław Nowak aus der Dworcowa Begab sich am 1. Mai mit einem Fahrrad nach Brenholz in den Wald. Im Walde wurde N. angeschossen, so daß er sich in das Krankenhaus begeben mußte.

Bydgoszcz (Bromberg)

ng. Rekruten-Musterung. Mit dem 10. Mai beginnen in dem früheren Schützenhaus in der Thornestraße die diesjährigen Rekruten-Musterungen. Die Musterungspläne sind an den Anschlagstücken zum Aushang gebracht. Die Personen, die sich zur Musterung stellen müssen, sind verpflichtet, ihre Personalausweise, Geburtsurkunden, Schulzeugnisse und Zeugnisse über die Berufsausbildung sowie Bescheinigungen über die Teilnahme an Kursen der militärischen Vorbereitung oder DVP vorzulegen, falls diese bei der Stadtverwaltung (Militär-Abteilung) noch nicht vorgelegt worden sind.

Toruń (Thorn)

Selbstmord verübt hat auf der Eisenbahnstraße Thorn—Graudenz die 31jährige Hausan-

gestellte Leofadia Schneider, die zuletzt in Thorn wohnte. Kurz vor 14 Uhr bemerkten Spaziergänger eine in der Nähe des Schienen-dammes umherirrende Frauensperson. Als der Zug nahte, warf sich die Frau plötzlich vor die Lokomotive, die ihr beide Beine bis zum Kumpf abtrennte. Der Tod der Unglücklichen trat nach wenigen Minuten ein.

ng. Erneut Hundesperre. Da in Thorn bei einem herrenlos sich herumtreibenden Hund die Tollwut festgestellt worden ist, hat der Stadtpräsident, nachdem erst vor kurzem eine dreimonatige Hundesperre aufgehoben war, erneut eine Hundesperre für drei Monate angeordnet.

Grodzisz (Graudenz)

Die Musterung des Jahrganges 1918 findet, wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, wie folgt statt: Montag, 15. Mai: Die Musterungspflichtigen mit den Namensanfangsbuchstaben A—F, Dienstag, 16. Mai: G—K, Mittwoch, 17. Mai: L—M, Freitag, 19. Mai: N—R, Sonnabend, 20. Mai: S—W, Montag, 22. Mai: Z, sowie diejenigen Musterungspflichtigen der Jahrgänge 1916 und 1917, die als zeitweise untauglich befunden worden sind (Kat. D), ebenso die Absolventen der allgemeinbildenden Lyzeen (Sobieski- und Chrobry-Gymnasium), die in den Jahren 1919, 1920, 1921 und 1922 geboren sind; Dienstag 23. Mai: Die Musterungspflichtigen auf dem Wege der Delegation aus anderen Kreisen, sowie die Freiwilligen der Jahrgänge 1919, 1920 und 1921, die sich beim R. R. U. zur Aufnahme in den grundständlichen Militärdienst gemeldet haben; Freitag, 16. Juni: Die Absolventen der Landwirtschaftlichen Schule, der Goethe-Schule und des Staatlichen Mechanischen Lyzeums, die in den Jahren 1919, 1920, 1921 und 1922 geboren sind. Die Musterung findet im „Saule des Soldaten“, Prokiantamtsstraße (Prokiantowa), statt und beginnt stets morgens 8 Uhr.

ng. Georg-Dubay-Gedächtnis-Waldlauf. Vom Sportklub Graudenz (SGG) wurde der alljährlich stattfindende Georg-Dubay-Gedächtnis-Waldlauf um den Dr. Gramse-Pokal veranstaltet. Der Start erfolgte um 10.15 Uhr von der Goethe-Schule aus. Die Strecke betrug etwa vier Kilometer. Erster wurde Walter Ewert in 12 Min. 7,8 Sek.; es folgten Paul Ewert, Konrad Ewert und Heinz Schröder.

Sepolno (Zempelsburg)

atp. Vereidigter Dolmetscher der deutschen Sprache. Zum vereidigten Dolmetscher der deutschen Sprache für den Bezirk des Appellationsgerichts Posen ist der hiesige pensionierte Gerichtsbeamte Marian Boch mit dem Sitz in Zempelsburg ernannt worden.

Tczew (Dirschau)

ng. Töblich verunglückt. Der Arbeiter J. Gurski aus Mewe war auf der Station Brody Pomorskie bei Mewe mit dem Verladen von Baumstämmen beschäftigt. Hierbei wurde G. von einem vom Eisenbahnwagen fallenden Baum am Kopf getroffen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Einbruchsdiebstahl in Jaskau. In den beiden letzten Nächten wurden in der Gemeinde Jaskau, unweit Dirschau, mehrere Einbruchsdiebstahl verübt. So drangen Spitzbuben in die Speisekammer des Landwirts Otto Lewandowski ein und stahlen 20 Liter Johannisbeerwein, ein Fahrrad sowie Fleisch- und Wurstwaren. Die Einbrecher besaßen die Frechheit, das Hausmädchen in der angrenzenden Schlafkammer einzusperren, so daß es erst am anderen Morgen vom Landwirt L. befreit werden konnte. — Weiter stahl man dem Landwirt Regier ein Herrenfahrrad, dem Arbeiter Kowalewski seine gesamten Hühner und dem Einwohner Zieliński eine größere Menge Wäsche.

Swiecie (Schwef)

ng. Den Eltern entlaufen. Die Polizei in Prust hielt zwei halbwildige Burshen aus Kleinpolen an, die ihren Eltern entlaufen waren. Der eine von ihnen hatte seinen Eltern, wie sich aus dem Verhör ergab, 600 Zloty entwendet und mit seinem Kollegen eine Reise durch Polen unternommen. In Prust wollten sie sich neue Schuhe und Fahrräder kaufen, wobei sie der Polizei auffielen.

Gdynia (Gdingen)

po. Abordnung zur Jubiläumsfeier nach Hamburg. Auf Einladung der Stadt Hamburg hat sich eine Abordnung der Stadt Gdingen, bestehend aus Regierungskommissar Magister Sokół, Direktor des Seemais Ingenieur Legowski und Referendar Legocki nach Hamburg begeben, um an den Feierlichkeiten der 750jährigen Bestehens der Stadt, welche am 6. und 7. Mai stattfinden, teilzunehmen.

po. Ertrunken. Das Söhnchen der Eheleute Dzienisz in Melwino Józef, welches mit seinen älteren Brüdern Schafe hüten gegangen war, fiel, als die Brüder sich entfernt hatten, in einen Teich und ertrank. Die Leiche wurde später gefunden.

Wir gratulieren

eb. Ihren 87. Geburtstag begeht am 9. Mai die Volksgenossin Johanna Eisner in Lissa ul. Przemysłowa 33.

Lebhafte Weizenumsätze zu steigenden Preisen

Allseitig befriedigender Marktverlauf

An den internationalen Weizenmärkten hielt die in der Vorwoche bereits zu beobachtende lebhaftere Umsatzaktivität an. Die Gesamtstimmung scheint überall viel freundlicher zu sein und es ist durchaus denkbar, dass die in den letzten Wochen zu bemerkender Entwicklung zu einer Erleichterung führen kann. Die Vorratskäufe der Bedarfsländer wurden unter dem Einfluss der politischen Lage in verstärktem Umfange fortgesetzt. Ausserdem zeigte sich auch der Fern-Osten weiterhin überaus aufnahmefähig, so dass ein stärkerer, aussergewöhnlicher Bedarf zu verzeichnen war. Der Ablauf des internationalen Weizenmarktes wurde ferner durch die Entwicklung in Nordamerika beeinflusst. Das recht späte Frühjahr hat die Sommergetreidebestellung in Kanada derart verzögert, dass man bereits mit einer kleineren Anbaufläche rechnet. Der Saatstand in den Vereinigten Staaten verschlechterte sich durch trockene Winde wieder und man beurteilt die Aussichten für Winterweizen nicht mehr ausnehmend günstig.

Die Weltverschiffungen erreichten in der letzten Woche 315 700 t gegen 308 300 t in der Vorwoche und 343 000 t in der Vergleichswoche des Vorjahres. Der Anteil von Plataweizen an den Verschiffungen der letzten Woche belief sich auf 116 700 t und erreichte damit seinen höchsten Stand seit der letzten Plataernte. Nicht nur England, sondern auch die Hauptimportländer des Kontinents, wie Rotterdam und Antwerpen, interessierten sich stark für Plataweizen und daneben auch im üblichen Umfange für nordamerikanischen Weizen sowie für australische Lieferungen. So ergibt sich jetzt also entgegen den ursprünglichen Erwartungen ein ziemlich lebhafter Geschäftsgang am internationalen Weizenmarkt, der sich vor allen Dingen auf die überseeischen Ausfuhrländer erstreckt. Wenn die Notierungen an allen Hauptbörsenplätzen wesentlich in die Höhe gingen, so war diese Entwicklung nicht allein auf die geschilderten Umstände zurückzuführen, sondern auch auf das Eingreifen der Spekulation, die die Lage sofort auszunutzen verstand.

Der Vorbereitende Ausschuss der Weltweizenkonferenz hat seit Mitte April täglich Beratungen abgehalten. Die „Financial Times“ weiss zu berichten, dass die Verhandlungen insofern ein positives Ergebnis gehabt haben, als der Ausschuss glaubt, die Voraussetzungen für die baldige Einberufung einer Weltweizenkonferenz seien gegeben. Im Verlauf der Beratungen wurden von den einzelnen Ländern verschiedene Anregungen gegeben. Zu diesen Anregungen sind die Stellungnahmen der Regierungen eingeholt worden. Der Vorbereitende Ausschuss soll zum Ausdruck gebracht haben, dass eine Verhandlungsbasis zur Schaffung eines internationalen Abkommens nunmehr gegeben ist.

In den Vereinigten Staaten war die Witterung für die Entwicklung der Wintersaaten weniger günstig und auch die Voraussetzungen für die Sommergetreidebestellung sollen infolge trockener Winde eine Verschlechterung erfahren haben. Die Verhandlungen der Vereinigten Staaten mit England, Holland und Belgien über die Lieferungen von Weizenüberschüssen im Austauschwege gegen Kautschuk und Zinn sollen bisher noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben. Es heisst aber, dass das Landwirtschaftsministerium auf jeden Fall die vorgesehene Ausfuhr im gleichen Umfange wie im gegenwärtigen Wirtschaftsjahr (also 2,7 Mill. t) durchführen will, und, wenn nötig, auch mit Subsidienzahlungen. Neue Privatschätzungen über die Winterweizenernte des Jahres 1939 nennen einen voraussichtlichen Ertrag von 14,70 Mill. t, während die letzten Schätzungen des Ackerbauamtes sich auf 14,95 Mill. t bezifferten.

Für Manitoba weizen ist gleichfalls eine lebhaftere Nachfrage festzustellen. Es wird berichtet, dass Kanada in wenigen Tagen 41 000 t Manitoba weizen nach Holland verkauft hat. Die Schifffahrt nach Montreal ist eröffnet worden und man rechnet mit einer flotten Verladetätigkeit.

Die argentinische Regierung hat am 1. Mai die Ausfuhrüberschüsse für Mais und Leinsaat bekanntgegeben, während für Weizen wiederum keine Zahlen veröffentlicht wurden. Die Stimmung in Buenos Aires ist aber anscheinend wesentlich besser, wenn auch der Verkaufsdruck am Weltmarkt noch anhält. Es heisst, dass erhebliche Posten Plataweizen neben den üblichen Abschlüssen mit anderen südamerikanischen Ländern nach England ver-

kauft werden. Auch die Lieferungen nach Deutschland tragen zur Erleichterung des Marktes bei. Ferner wird von einem neuen grösseren Abschluss mit Spanien gesprochen. Nach englischen Schätzungen wird Argentinien im Mai rund 1,2 Mill. t Getreide und Leinsaat verschiffen und damit einen befriedigenden Marktverlauf haben.

Die fortgesetzten Lieferungen Australiens nach dem Fern-Osten schaffen einen befriedigenden Marktverlauf für Australien. Ausserdem könnte Australien auch mit England und dem europäischen Kontinent einige Abschlüsse von Bedeutung treffen, so dass die Unterbringung der diesjährigen Überschüsse für dieses Land kaum als ein ernstes Problem angesehen werden können. Die Aufnahmefähigkeit der fernöstlichen Märkte schafft im übrigen auch für Nordamerika gewisse Absatzmöglichkeiten. Nunmehr ist auch die Mandchurei als Käufer in Erscheinung getreten, doch wird sich der Handel vorwiegend in den Ländern des Yen-Blockes abwickeln. Dadurch ergeben sich jedoch erweiterte Liefermöglichkeiten nach Japan und China.

In Russland sind die Witterungsbedingungen für eine entsprechende Entwicklung des Wintergetreides wenig befriedigend. Vor allen Dingen soll es im Südosten an Bodenfeuchtigkeit mangeln. Bis zum 20. 4. sind schätzungsweise 22,9 Mill. ha mit Sommergetreide bestellt worden gegen 20,35 Mill. ha zur gleichen Zeit des Vorjahres. In Rumänien soll nach einer privaten Schätzung der Weizenüberschuss noch 800 000 t betragen. In den letzten Wochen hat Rumänien grössere Posten Weizen nach Italien und Griechenland verladen, dagegen nur geringe Mengen nach England. Da auch für Deutschland noch weitere Lieferungen erfolgen dürften, sieht man das Problem der Unterbringung der Überschüsse nicht mehr als so dringend wie bisher an. Die Zufuhren zu den Märkten in Ungarn sind normal. Das Kaufinteresse der Mühlen ist recht lebhaft, so dass die Preisgestaltung ziemlich fest war. Durch die Denaturierung von Wei-

zen zu Verfütterungen und die etwas lebhaftere Kauftätigkeit der Mühlen haben sich die Lagerhausvorräte auf 220 000 t am 1. Mai vermindert. Aus Bulgarien wird eine lebhaftere Ausfuhraktivität gemeldet, und zwar sowohl nach Ländern mit als auch ohne Clearingabkommen. Die Weizenanlieferungen der Erzeuger hielten sich in massigen Grenzen. Die noch vorhandenen Überschüsse werden auf 300 000 t geschätzt. Am jugoslawischen Weizenmarkt trat eine Abschwächung ein. Die Lieferungen der Landwirte haben sich beträchtlich erhöht. Ausserdem machte sich bemerkbar, dass anscheinend eine erhebliche Ausdehnung der Weizenanbaufläche eingetreten ist. Die Preise im freien Handel sind herabgesetzt und nähern sich allmählich den Preisniveaus. In Frankreich ist nach den neuesten Meldungen eine Aenderung der Weizenpolitik beabsichtigt. Es heisst, dass das Weizenamt für die Ernte 1939 den Erzeugern nur für den Weizen einen Mindestpreis garantieren will, der für den Eigenbedarf Frankreichs bestimmt ist. Bisher wurde bekanntlich für die gesamte Weizenanbaufläche ein Mindestpreis garantiert, der aber im Schwarzhandel nicht beachtet wurde. Die Regierung hat beschlossen, eine dauernde Reserve von 1,5 Mill. t zu halten. Italien hat im März rund 32 000 t Weizen eingeführt, wovon über 24 000 t aus Ungarn stammten. Durch die schweren Niederschläge in den letzten Wochen haben sich die Aussichten für die neue Ernte überall gebessert, so dass man Dürreschäden kaum noch befürchtet. Damit dürfte Italien voraussichtlich auch 1939 eine normale Weizenanbaufläche einbringen.

Englische Privatkredite für Polen?

Die „Gazeta Handlowa“ berichtet, dass in englischen Exportkreisen für den polnischen Markt ein reges Interesse besteht. Die englische metallurgische Industrie will Maschinen

und Investitionsgüter gegen einen Kredit von 3 Jahren liefern, verlangt aber von dem englischen Ausfuhrdepartement in jedem einzelnen Falle eine Begutachtung der polnischen Kreditnehmer. Von polnischer Seite sollen die Kredite durch Bankgarantien gewährleistet werden, wobei nicht nur die polnischen Staatsbanken, sondern auch die mit englischem Kapital arbeitenden polnischen Privatbanken die Bürgschaft leisten werden. Die Kreditbedingungen sollen den in England üblichen entsprechen. Angeblich hat die englische Hambrosbank eine Ausfuhrgarantie für 100 000 Pfund für eine bereits im Zuge befindliche englische Lieferung an Polen gegeben. Das polnische Wirtschaftsblatt setzt sich für diese Kreditaktion der englischen Wirtschaft in Polen sehr warm ein und betont, dass dieses Angebot sehr vorteilhaft wäre.

Der Ausweis der Bank Polski

Die Bilanz der Bank Polski für Ende April weist einen Goldvorrat von 443,2 Mill. zł aus (Ende März d. J. 447,5 Mill. zł) und an ausländischen Devisen 12,6 Mill. zł (13,1). Das Wechselportefeuille erhöhte sich gegenüber der letzten Dekade um 38,4 auf 512,3 Mill. zł (450,6 Mill. zł). Die Summe der erteilten Lombardkredite betrug 173,7 Mill. zł (132,9 Mill. zł) und der Bestand an diskontierten Scheckanweisungen 117,5 Mill. zł (100,5 Mill. zł). Der Hartgeldvorrat bezifferte sich auf 53,7 Mill. zł (38,1). Die Position „Sonstige Aktiven“ betrug 176,3 Mill. zł (191,2 Mill. zł) und die Position „Sonstige Passiven“ 145,4 Mill. zł (141,4 Mill. zł). Die sofort zahlbaren Verbindlichkeiten beliefen sich auf 162,4 Mill. zł (178,1 Mill. zł). Der Banknotenumlauf der in der letzten Dekade sich um 127,5 Mill. zł erhöhte, betrug 1807,8 Mill. zł (1669,4 Mill. zł). Die Bank Polski hat mit Zustimmung des Finanzministers die sogenannte fiduziarische Emission um 100 Mill. auf 900 Mill. zł erhöht. Die Diskontsätze blieben mit 4,5 und 5,5% unverändert.

Registermarkzuteilungen für Ausländer auf der Breslauer Messe

Das Reichsbankdirektorium in Berlin hat sich damit einverstanden erklärt, dass an ausländische Messebesucher, die sich durch Vorzeigen einer messeamtlichen Ausweiskarte einer Breslauer Bank oder Zahlstelle gegenüber ausweisen können, Auszahlungen von Reichsmarkbeträgen aus Registerguthaben für jeweils vier Tage im voraus unter Zugrundelegung eines Tagessatzes von RM 100 vorgenommen werden. — Die Regelung gilt für die Zeit vom 10. bis 14. Mai d. J. und hat gleichzeitig Gültigkeit für Zahlungen zu Lasten von Treuhand-Reisekonten, schwedischen Sperrmark-Reisekonten sowie Danziger Reise-Spezial-Konten.

Auch in diesem Jahre richtet die Reichspostdirektion Breslau auf dem Breslauer Messegelände während der Messe (10.—14. Mai) Sonderpostämter ein, das eine im Vorraum des Messehofes, das andere auf dem Gelände des Landmaschinenmarktes. Alle postalischen Einrichtungen für den Fernverkehr, Annahme und Ausgabe von Postsachen, Geld- und Paketsendungen werden vorhanden sein. Das Sonderpostamt im Messehof tritt schon am 8. Mai in Tätigkeit und bleibt bis einschl. 15. Mai geöffnet. Auf dem Landmaschinenmarkt wird diesmal kein fahrbares, sondern ein zerlegbares Postamt neuer Bauart aufgestellt werden.

24.—26. Viktorlaerbsen 30.—34. grüne Erbsen 25.—27. Sommerwicke 23.50.—24.50. Peluschken 24.50.—25.50. Gelblupinen 13.25.—13.75. Blaulupinen 12.25.—12.75. Serradella 21.—23. Wintererbsen 52.—53. Sommererbsen 47.—48. Wintererbsen 46.—47. Leinsamen 61.—63. blauer Mohr 90.—93. Senf 53.—57. Rotklee gereinigt 120 bis 130. Rotklee roh 70.—80. Weissklee roh 215 bis 265. Weissklee gereinigt 97% 300.—325. Raygras 125.—135. Leinkuchen 25.—25.50. Rapskuchen 14.—14.50. Sonnenblumenkuchen —. Roggenstroh lose 3.—3.50. Roggenstroh gepresst 3.50.—4. Netzeheu lose 5.75.—6.25. Netzeheu gepresst 6.50.—7. Gesamtumsatz: 1213 t, davon Weizen 239 — ruhig, Roggen 410 — ruhig, Gerste 250 — ruhig, Weizenmehl 22 — ruhig, Roggenmehl 42 — ruhig.

Warschau, 6. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —. Einheitsweizen 23.50 bis 24.00. Sammelweizen 23.00 bis 23.50. Standardroggen I 15.50.—15.75. Standardroggen II 15.25.—15.50. Braugerste 19.75.—20.25. Standardgerste I 18.75.—19. Standardgerste II 18.50 bis 18.75. Standardgerste III 18.25 bis 18.50. Standardhafer 17.25 bis 17.75. Standardhafer II 16.75.—17. Weizenmehl 65% 35 bis 37. Weizen-Futtermehl 16.50.—17.50. Roggenmehl 30% 26.50.—27. Roggenmehl 20 bis 20.50. Kartoffelmehl „Superior“ 30.75.—31.75. Weizenkleie grob 14 bis 14.50. mittel und fein 13.—13.50. Roggenkleie 11.75 bis 12.25. Gerstenkleie —. Felderbsen 25.—27. Viktorlaerbsen 35.—37.50. Folgererbsen 29.—31. Sommerwicke 23.50.—24.50. Peluschken 25.50.—27. Blaulupinen 12.75.—13.25. Gelblupinen 14.25.—14.75. Kokoskuchen 18.—18.50. Speisekartoffeln 4.50 bis 5. Fabrikkartoffeln 18% 4.25.—4.50. Roggenstroh gepresst 4.25.—4.75. Roggenstroh lose 4.75.—5.25. Heu gepresst I 9.—9.50. Heu gepresst II 7.50.—8. Gesamtumsatz: 914 t, davon Roggen 150 — ruhig, Weizen 50 — ruhig, Gerste 15 — ruhig, Hafer 15 — ruhig, Weizenmehl 106 — ruhig, Roggenmehl 192 — ruhig.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 8. Mai 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznan.

Richtpreise:	
Weizen	20.75—21.25
Roggen	14.85—15.10
Braugerste	—
700—720 g/l	19.25—19.75
673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer, I. Gattung	17.10—17.40
II. Gattung	16.50—17.00
Weizen-Auszugsmehl	0—30% 38.50—40.50
0—35%	35.75—38.25
Weizenmehl Gatt. I	0—50% 35.00—36.50
II	30—65% —
III	35—65% 28.75—31.25
IV	50—65% 26.25—27.25
V	30—50% 31.75—32.75
VI	50—60% 27.25—28.25
VII	60—65% 24.75—25.75
VIII	65—70% 20.75—21.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.75—26.50
Roggenmehl I. Gatt. 30%	—
II	50—65% —
Roggenmehl 95%	24.75—25.50
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	29.50—32.50
Kartoffelmehl „Superior“	14.50—15.00
Weizenkleie (grob)	12.75—13.50
Weizenkleie (mittel)	12.25—13.25
Roggenkleie	12.50—13.50
Gerstenkleie	35.00—36.00
Viktorlaerbsen	27.00—29.00
Folgererbsen (grün)	—
Winterwicke	21.00—22.50
Sommerwicke	22.00—23.00
Peluschken	14.00—14.50
Gelblupinen	13.00—13.50
Blaulupinen	21.00—23.00
Serradella	53.50—54.50
Wintererbsen	50.50—51.50
Sommererbsen	64.00—67.00
Leinsamen	91.00—94.00
blauer Mohr	55.00—58.00
Senf	113.00—118.00
Rotklee (95—97%)	70.00—85.00
Rotklee, roh	220.00—260.00
Weissklee	190.00—200.00
Schweineklee	63.00—70.00
Gelbklee, geschält	25.00—30.00
Gelbklee, ungeschält	85.00—90.00
Wundklee	125.00—140.00
Raygras	43.00—50.00
Lymothies	25.00—26.00
Leinkuchen	13.50—14.50
Rapskuchen	4.00—4.50
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.65—1.90
Weizenstroh, gepresst	2.40—2.90
Roggenstroh, lose	1.90—2.40
Roggenstroh, gepresst	2.90—3.15
Haferstroh, lose	1.65—1.90
Haferstroh, gepresst	2.40—2.65
Gerstenstroh, lose	1.65—1.90
Gerstenstroh, gepresst	2.40—2.65
Heu, lose	6.25—6.75
Heu, gepresst	7.25—7.75
Netzeheu, lose	6.75—7.25
Netzeheu, gepresst	7.75—8.25

Gesamtumsatz: 2128 t, davon Weizen 149 t, Roggen 1057, Gerste 26, Hafer 65, Mälerei-Produkte 409, Samen 101, Futtermittel u. a. 261.

Posener Effekten-Börse

vom 8. Mai 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke	65 00 B
kleinere Stücke	61 00 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
1/2% ungestempelte Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Lanus. in Gold II. Em.	—
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I.	—
grössere Stücke	57 50 +
kleinere Stücke	57 50 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
3% Invest.-Anleihe I. Em.	50 00 +
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	82 00 B
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	62 00 +
Bank Lukownictwa (ex. Divid.)	61 25 B
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon	—
8% Div. 38	114 00 +
H. Cegielski	65 00 +
Lubanski (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 6. Mai 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren uneinheitlich. Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82.50. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 86. 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 39.25. 4proz. Kons.-Anl. 1936 63.25. 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 62.00. 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 62.75. 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Polny Serie I—II 81. 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Polny S. III 81. 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81. 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. a. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97. 4 1/2proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 56.50—56.25—56.50. 5proz. Pfandbriefe der Stadt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 67—68 bis 69, dto. von 1936 67. 5proz. Pfandbriefe Radom T.K.M. 1933 57.

Aktien: Tendenz: etwas stärker. Notiert wurden: Bank Polski 116. Warsz. Tow. Fabr. Cukru 37.50. Wegiel 35.50. Lilpop 89.50—89. Modrzew 20. Ostrowiec Serie B 79—78.50 bis 79.50. Starachowice 56.

Bromberg, 6. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21.—21.25. Roggen 15.65.—15.80. Mälgerste 19.—19.25. Hafer 16.80 bis 17.00. Weizenmehl 65% 34.75.—35.75. Weizen-Schrotmehl 28.—29. Auszug-Roggenmehl 55% 25.00 bis 25.50. Schrotmehl 95% 20.50.—21.00. Roggen-Exportmehl 23.25.—23.75. Weizenkleie fein und mittel 13.50.—14. Weizenkleie grob 14.00 bis 14.50. fein 13.25.—13.75. Roggenkleie 12.25 bis 12.50. Gerstenkleie 13.—13.50. Gerstengrütze 31.50.—32.50. Perlgrütze 42.—42.50. Felderbsen

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Poznan (Posen): Aktiengesellschaft Edward Kreglewski. G.-V. am 31. Mai um 12 Uhr im Lokal der Gesellschaft, ul. Szyperska 8.
Poznan (Posen): Inowroclawska Fabryka Maszyn Rolniczych T. A. in Liquidation. G.-V. am 31. Mai um 12 Uhr, ul. Górna Wilda 136.
Pleszew (Pleschen): Pleschener Dampfmühlen. G.-V. am 13. Mai um 18 Uhr im Büro der Gesellschaft.
Grudziadz (Graudenz): Aktiengesellschaft Herzfeld und Viktorius. G.-V. am 15. Mai um 10.30 Uhr in Warschau, ul. Czackiego 3/5.
Poznan (Posen): Aktiengesellschaft Hartwig Kantorowicz Nachfolger. G.-V. am 12. Mai um 14 Uhr im Büro der Gesellschaft, ul. Grochow Laki 6.
Poznan (Posen): Sp. Akc. „Centrala Rolnikow“ G.-V. am 23. Mai um 11 Uhr im Sitzungssaal der Bank Zwiastu Spółek Zarobkowych, plac Wolności 15.
Poznan (Posen): Aktiengesellschaft Bank Cukrownictwa. G.-V. am 24. Mai um 17 Uhr in der Bank, ul. Sew. Mielżyńskiego 7.

Am Freitag nachmittag entschlief nach kurzem schweren
Leiden mein lieber Mann, unser geliebter Vater, der
Kaufmann

Paul Tonn

im Alter von 63 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Elisabeth Tonn, geb. Tschädel

Wagrowiec, Witkowo, 5. Mai 1939.

Die Beerdigung findet am Dienstag um 5 Uhr statt.

Wöbel

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer,
Küchen- und Einzeilmöbel in bester Ausführung
Lieferung billig

A. Sójński

Poznań, Bożna 10.
Tel. 5365

Lageräume B. Garbary 11.

Empfehle Sommer-

aufenthalt

in ruhiger, modern ein-
gerichteter Villa, Nähe
Wald und See, Bade-
gelegenheit, für älteres
Ehepaar oder 2 einzelne
Herren. Angebote ver-
mittelt:
Scholz, Buchhandlung
Wolsztyn, Włp.

Habe ich niemanden vergessen?

Diese Frage stellt man sich immer
wieder, wenn man eine wichtige
Mitteilung seinem weiteren Freun-
des- und Bekanntenkreis zu machen
hat, z. B. bei Bekanntgabe von Ge-
burten, Verlobungen, Vermählun-
gen, Todesnachrichten usw.

Es wird niemand vergessen sein

bei rechtzeitiger Veröffentlichung
einer Anzeige im **Pojener Tageblatt**.



Motorräder

Beiwagen, — Motore,
Benzinbehälter, — Ge-
triebe, Teile. Verkauf,
Umtausch.

Verkstätten.

Gzerniak,

Dąbrowskiego 93.

Motorrad-

fahrunterricht.



Möbel- und Bau- Tischlerei

W. Müller
Sm. Marcin 64.
Solide und preiswerte
Anfertigung.

Klavier

sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe
u. 4422 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung, Poznań 3.

Saat- kartoffeln

Parnassia II. Abf.

Preis 21 3.—

ca. 600 Ztr. abzugeben

Dom. Kokorzyn

p. Kościan.

Durch das Fachbuch zum Erfolg!

Eine Auswahl empfehlenswerter Schriften
für die Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Lehrbuch-Reihe. Herausgegeben von Dr.
Marquis, Professor an der Hochschule für Lehrerbildung,
Cottbus.

1. Teil: **Der Boden.** 3. (erweiterte) Auflage. Von Prof. Dr.
D. Tornau, Göttingen. In Ganzleinen gebunden 21 5,25.

2. Teil: **Die Pflanzen.** 3. (erweiterte) Auflage. Von Stud.-
Dir. Dr. Heyl, Weiburg (Rahn). In Ganzleinen gebunden 21 5,25.

3. Teil: **Viehhaltung und Fütterung.** 3. (erweiterte) Auflage.
Von Prof. Dr. B. Carstens, Hohenheim, und Dr. A.
Werner, Berlin. In Ganzleinen 21 5,10.

4. Teil: **Nutzungslehre.** 3. (erweiterte) Auflage. Von Prof. Dr.
Schürmann, Göttingen. In Ganzleinen gebunden 21 5,10.

5. Teil: **Bauerntum.** 4. (erweiterte) Auflage. Von Dr. Joh.
v. Peers, Berlin. In Ganzleinen gebunden 21 3,85.

Hauswirtschaft, Gartenbau.

Das Tagewerk der Landfrau. Herausgegeben von Hildegard
Caesar-Weigel. Halbleinen 21 7,90.

Praktische Winke für die Landfrau. Von A. v. Strang.
Kartonierte 21 2,10.

Das Färben mit deutschen Pflanzen. Von Dr. G. Wagner.
Kartonierte 21 2,65.

Der Obstbau im landwirtschaftlichen Betriebe. Von Otto
Wagner. Kartonierte 21 2,90.

Kontrollbuch für Vogelneistkästen. Von Dr. Otto Henze.
Kartonierte 21 2,65.

Neuzeitliche Wasserversorgung in Haus und Hof. Von A. Sterne-
mann. Kartonierte 21 2,10.

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Voreinsendung des
Betrages zuzüglich 30 Groschen Porto auf unser Postkasskonto
Poznań, 207 915.



10.-14. Mai 1939 - BRESLAUER MESSE

mit Landmaschinenmarkt

Fahrpreismässigungen: in Polen 33%, in Deutschland 60%.
Auskünfte und Prospekte bei allen Reisebüros und dem deutschen Ver-
kehrsbüro Warschau, al. Ujazdowskie 36, m. 3.

Landmaschinen und Geräte

auch für den kleinbäuerlichen Betrieb

Abschreibewort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellungsuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Voreinsendung des Offertenscheines ausgeführt

Verkäufe

Für den Herrn:

Oberhemdenstoffe
Anzug- und
Mantelstoffe
Costen

Taschentücher

Tischtücher

Krawatten

Verkaufszeit

von 8—12 Uhr

Sonntags von 8—12 Uhr

Landwirtschaftliche

Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań.

Telefon 1976.

Möbel, Kristallfächer

verschiedene andere

Gegenstände, neue und ge-

brauchte stets in großer

Auswahl. Gelegenheits-

verkauf.

Telefon 10

(Świętoławka)

Schreib- und

Rechenmaschinen

neu und gebraucht, unt.

Garantie. Ersatzteile,

Büromöbel, Bürogeräte

Stora i Sta.

Poznań

Al. Marcinkowskiego 23

Antiquitäten

Herrenzimmer, Salon, ver-

schiedene Möbel, altes Por-

zellan, Stilgitarren, Kri-

stallgitarren.

„Styl“

Włocławek 4.



Motorräder

allerneueste Modelle 1939

„T.W.N. Triumph“

200, 250, 350 sowie 100 cm

sterner- und führer-

scheinfrei

Phänomen — Wul-Gum

Hecker,

ferner polnische Fabrikate

„WNP“ — „Zuch“

Alternativste Preise —

günstige Bedingungen.

WUL-GUM

Poznań,

Wielkie Garbary 8.

Telefon 18-64.

Wir stellen auf der Messe in Poznań aus

Bade

„Smok“

Die billigen haltbaren

Bade am Platz, erhält-

lich in Drogerie- und Far-

benhandlungen.

Alle

Ersatzteile

zu allen Pflügen,

Ackergeräten

und Maschinen zur

Frühjahrsbestellung

liefert billigst

Woldemar Günter

Landw. Maschinen,

Bedarfsartikel,

Öle und Fette.

Poznań

Sew. Mielżyńskiego 6

Telefon 52-25.



Titania

ist u. bleibt

die Königin

der Milch-

separato-

ren. Un-

bertroffen

in Haltbarkeit und Ent-

rahmungsschärfe.

W. Gierczyński,

Poznań,

Sw. Marcin 13.

Größtes Ersatzteillager

Grundstücke

Tausch

Polen-Deutschland!

Beabsichtige sofort

einzutauschen, meine 2

Geschäfts- resp. Zins-

häuser, beste Lage der

Großstadt Wannekeil

in Westf. Die Häuser

sind 3 stöckig, 32 Zimmer,

2 Geschäftsetage, das

eine Geschäftsführer

selbst seit ca. 30 Jahren;

großes Lager u. prima

Verbindungsstr. Offerten

von Reflektanten mit

irgendwelchen Objekten

deselben Wertes, bitte

zu richten an

Feliks Nowicki,

Wannekeil i. W.,

Karlstr. 12.

Meine

Mietshäuser

in Berlin

gegen Wertobjekte in

Polen zu tauschen ge-

sucht. Deswegenem-

pfung erforderlich. —

Off. u. 4432 an die Ge-

schäftsstelle dieser Ztg.

Poznań 3.

Vermietungen

2-Zimmerwohnung

herzlich gelegen in Villa

zu vermieten. Off. unter

4444 an die Geschäftsst.

dieser Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Möbliertes

Zimmer

(Wilde oder Zentrum)

bei Deutschen, Parterre

— II. Stock, mögliche

Bad, von sofort oder

später gesucht. Off. u.

4431 an die Geschäftsst.

d. Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Juni,

eine erfahrene, tüchtige

Wirtin

für Landhaus, per-

fect in besserer und ein-

facher Küche, Einweiden,

Baden und Erfahrung

in der Geflügelzucht. —

Meldungen m. Zeugnis-

abschriften u. 4441 an

die Geschäftsstelle dieser

Zeitung Poznań 3.

Suche ab sofort

Wirtin

mit guten Kochkenntnissen

und ab 1. Juni

Stubenmädchen

für kleineren Gutshaus.

Fran Stegmann

Wulaków, p. Rogozela

pow. Krotoszy.

Stubenmädchen

evgl. mit guten Zeugnisse,

zum 15. Mai oder 1. Juni

gefordert. Günstige Be-

dingung. Bild u. Zeugnis-

abschrift an

Frau Ema Lorenz

Wulaków, pow. Kościan.

Wirtin

für 100 Morgen Land-

wirtschaft, für frauen-

losen Haushalt gesucht.

Zu übernehmen ist —

Küche, (Baden u. Ein-

weiden). Jederzeit und

Hilfe beim Melken. Zu-

schriften mit Gehalts-

forderung bis 15. Mai.

Off. u. 4438 an die Ge-

schäftsstelle dieser Ztg.

Suche zum 1. Juni

Wirtin

gefordert. Firm in Einweiden

u. Federzucht sucht. Mel-

dungen mit Gehaltsan-

geboten an

Frau Hanten

Krotoszy, pow. Kościan.

Suche zum 1. Juni

Kinderskänlein

oder Kindermädchen

zu 3 Kindern, polnische

Sprachkenntnisse er-

wünscht, Bewerbungen

mit Zeugnissen, Licht-

bild und Geh